



Kofinanziert von der
Europäischen Union

UMSETZUNGSLEITFADEN FÜR JUGENDARBEITER:INNEN



ÜBER DAS PROJEKT

Das Projekt NGOE - Next Generation of Entrepreneurs (Nächste Generation von Unternehmern) zielt darauf ab, unternehmerische Fähigkeiten bei jungen Menschen zu entwickeln, die derzeit weiterführende Schulen besuchen, aber auch bei Jugendbetreuern, um neue Fähigkeiten und Instrumente in ihren Unterricht über unternehmerische Initiative zu integrieren.

Das Projekt wird mit fünf Organisationen umgesetzt:

- Österreich (ÖJAB),
- Estland (Nooruse Maja),
- Italien (RUANA),
- Rumänien (Asociatia Se Poate)
- Spanien (PROJUVEN)

Von der Europäischen Union finanziert.

Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Inhaltsübersicht

1. Einleitung.....	3
2. Bedeutung von unternehmerischer Bildung.....	6
2.1. Einführung in das Unternehmertum	6
2.2. Theoretischer Rahmen der unternehmerischen Bildung	7
2.3. Unternehmerische Fähigkeiten und Kompetenzen für junge Menschen entscheidend	10
2.4. Die Bedeutung der Förderung von unternehmerischen Fähigkeiten: Auswirkungen auf die Jugend und Relevanz im heutigen wirtschaftlichen Umfeld.....	13
3. Pädagogische Methodik für nicht-formale Bildung.....	18
3.1. Methodik des Challenge-Based Learning (CBL).....	18
3.2. Interaktive und lernendenzentrierte Lehransätze im Challenge-Based Learning (CBL).....	21
3.3. Fallstudie zu CBL-Methoden.....	25
3.4. Vorteile von CBL in der nicht-formalen Bildung.....	27
3.5. Herausforderungen und Lösungen bei der Umsetzung von CBL	27
4. Implementierung des Online-Toolkits	30
4.1. Überblick über das Online-Toolkit.....	31
4.2. Integration digitaler Werkzeuge.....	34
4.3. Schritt-für-Schritt-Anleitung zur effektiven Nutzung des Online-Toolkits (Projektresultat 4)....	36
5. Evaluierung unternehmerischer Fähigkeiten	41
5.1. Bewertungsinstrumente und -methoden.....	42
5.2. Problemlösung und kritisches Denken.....	45
5.3. Bewertung der digitalen und IKT-Kompetenzen.....	48
5.4. Messbare Ziele	50
6. Bewährte Praktiken und Fallstudien	54
6.1. Bewährte Praktiken bei der Umsetzung des NGOE-Programms.....	54
6.2. Gelernte Lektionen.....	56
6.3. NGOE-Fallstudien.....	57
6.4. Herausforderungen für die Jugendarbeiter:innen bei der Umsetzung des NGOE-Programms ..	60
7. Schlussfolgerung	64
8. Referenzen	65

1. Einleitung


Der Youth Workers Implementation Guide (Projektresultat 5) ist eine umfassende Ressource zur Unterstützung von Jugendorganisationen, Jugendzentren, Jugendeinrichtungen und allen anderen Einrichtungen, die mit jungen Menschen in nicht-formalen Kontexten arbeiten. Dieses Dokument ist ein essenzielles Hilfsmittel für die wirksame Umsetzung des NGOE-Bildungsprogramms, das darauf abzielt, unternehmerische Fähigkeiten und Denkweisen bei jungen Menschen zu fördern. Es bietet praktische, schrittweise Anleitungen, wie das Programm in verschiedene Jugendinitiativen integriert werden kann, um sicherzustellen, dass die einzigartigen Komponenten des NGOE-Lehrplans bestmöglich genutzt werden.

Zu Beginn des Leitfadens steht eine Betrachtung der theoretischen Grundlagen der unternehmerischen Bildung in Kapitel 1, "Bedeutung von unternehmerischer Bildung". In diesem Abschnitt wird der Rahmen für unternehmerische Fähigkeiten (Projektresultat 1) umrissen, indem die Schlüsselkompetenzen definiert werden, die für den Erfolg junger Menschen in der modernen Wirtschaftslandschaft erforderlich sind. Es wird betont, wie wichtig die Entwicklung dieser Fähigkeiten ist, um die Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit junger Menschen zu verbessern.

Kapitel 2, "Pädagogische Methodik für nicht-formale Bildung", untersucht die pädagogischen Strategien, die speziell für nicht-formale Bildungskontexte entwickelt wurden. Es werden die interaktiven, lernendenerzentrierten Lehransätze erörtert, die unternehmerische Bildung für alle Lernenden zugänglich und ansprechend machen, unabhängig von ihrem Lernkontext.

Kapitel 3, "Implementierung des Online-Toolkits", bietet eine detaillierte Anleitung zur Verwendung des Online-Toolkits (Projektresultat 4). Es behandelt die Integration digitaler Tools in die Bildung zum Thema Entrepreneurship und bietet Einblicke, wie diese Ressourcen genutzt werden können, um junge Lernende zu motivieren und ihr Engagement zu fördern. Dieses Kapitel enthält praktische Anleitungen zur Navigation in der Online-Plattform, zur Behebung häufiger Probleme und zur Maximierung der Wirkung des Toolkits.

Kapitel 4, "Evaluierung unternehmerischer Fähigkeiten", konzentriert sich auf die Bewertung der Wirksamkeit des NGOE-Programms durch das Modell zur Evaluierung der Fähigkeiten (Projektresultat 3). Es erläutert die verschiedenen Bewertungsinstrumente und -methoden, die zur Messung der unternehmerischen Kompetenzen junger Menschen eingesetzt werden. Dieses Kapitel ist für Jugendarbeiter:innen essenziell, die darauf abzielen, messbare Ziele zu setzen, aussagekräftige Evaluierungen durchzuführen und die Ergebnisse zur Verbesserung der Lehrmethoden nutzen wollen.



Der Leitfaden endet mit Kapitel 5, "Best Practices und Fallstudien", in dem konkrete Beispiele und Erkenntnisse aus der Umsetzung des NGOE-Programms vorgestellt werden. Dieser Abschnitt bietet praktische Einblicke und Anregungen und hebt erfolgreiche Strategien und die Überwindung gemeinsamer Herausforderungen hervor. Er enthält eine Sammlung von Erfolgsgeschichten und Erfahrungen von Jugendarbeiter:innen aus verschiedenen Kontexten, die nützliche Perspektiven für die effektive Anwendung des Programms bieten.

Allgemein soll der Youth Workers Implementation Guide (Projektresultat 5) Jugendarbeiter:innen das nötige Wissen und die Ressourcen für eine effektive Umsetzung des NGOE-Bildungsprogramms vermitteln. Jugendorganisationen können sicherstellen, dass ihre unternehmerischen Initiativen für junge Menschen von Nutzen sind, indem sie sich an die Leitlinien und Empfehlungen halten, die jungen Menschen bei der Entwicklung wichtiger Fähigkeiten für ihre Zukunft helfen.

2. Bedeutung von unternehmerischer Bildung

2.1. Einführung in das Unternehmertum

Unternehmertum ist ein multidimensionales Phänomen, das sich in verschiedenen Lebensbereichen wie Bildung, Arbeit, sozialen Aktivitäten und Politik manifestiert. Es ist schwierig, eine eindeutige Definition des Begriffs "Unternehmertum" zu geben, da er ein breites Spektrum von Aktivitäten und Merkmalen umfasst. Am häufigsten wird Unternehmertum jedoch mit wirtschaftlichen Fragen und einer proaktiven Lebenseinstellung in Verbindung gebracht.

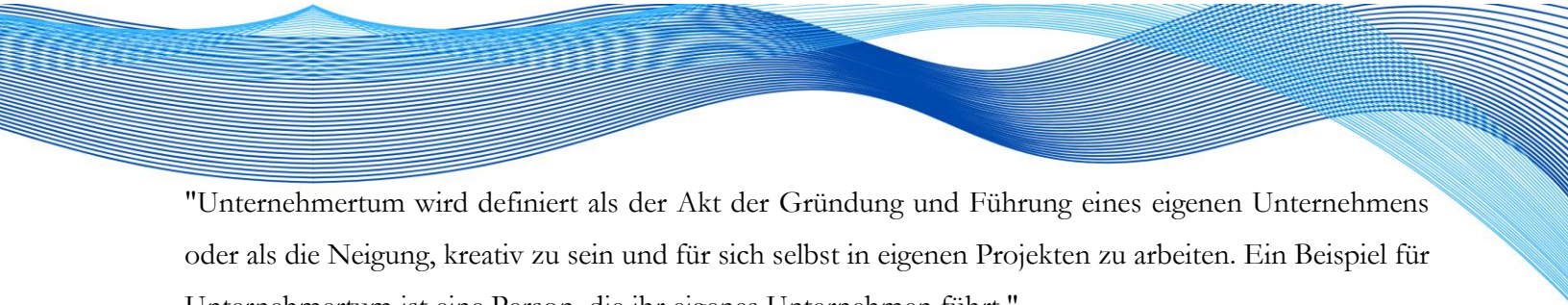
Unternehmertum kann definiert werden als:

- Der Prozess der Kreation und Innovation: Unternehmertum beinhaltet die Schaffung und den Aufbau von etwas Neuem, insbesondere eines neuen Unternehmens. Dieser Prozess unterstreicht die Fähigkeit, Ideen zu nutzen, Chancen zu erkennen und angesichts von Unsicherheiten kalkulierte Risiken einzugehen.
- Eine Reihe von Eigenschaften und Haltungen: Es beschreibt ein bestimmtes menschliches Verhalten, das sich durch Dynamik, Aktivität, Risikobereitschaft, Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Bedingungen und die Fähigkeit, Chancen zu erkennen und zu nutzen, auszeichnet. Innovation ist ein Schlüsselement dieses Verhaltens.

In der Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen mit dem Titel "Umsetzung des Lissabon-Programms der Gemeinschaft: Förderung des Unternehmergeistes in Unterricht und Bildung":

"Unternehmerische Initiative (Entrepreneurship) bezeichnet die Fähigkeit des Einzelnen, Ideen in die Tat umzusetzen. Sie setzt Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft voraus sowie die Fähigkeit, Projekte zu planen und durchzuführen, um bestimmte Ziele zu erreichen. Sie hilft dem Einzelnen in seinem täglichen Leben zu Hause oder in der Gesellschaft, ermöglicht Arbeitnehmern, ihr Arbeitsumfeld bewusst wahrzunehmen und Chancen zu ergreifen, und sie ist das Fundament, auf dem Unternehmer eine gesellschaftliche oder gewerbliche Tätigkeit aufbauen."

Eine der bekanntesten Definitionen des Begriffs "Unternehmertum" stammt von Peter Drucker, einem österreichisch-amerikanischen Unternehmensberater, Pädagogen und Autor, dessen Texte die philosophischen und praktischen Grundlagen moderner Unternehmen maßgeblich geprägt haben:



"Unternehmertum wird definiert als der Akt der Gründung und Führung eines eigenen Unternehmens oder als die Neigung, kreativ zu sein und für sich selbst in eigenen Projekten zu arbeiten. Ein Beispiel für Unternehmertum ist eine Person, die ihr eigenes Unternehmen führt."

2.2. Theoretischer Rahmen der unternehmerischen Bildung

Theorien zum Unternehmertum bieten ein tieferes Verständnis für die Verhaltensweisen verschiedener Unternehmer:innentypen und erklären, warum Unternehmertum so wichtig ist und warum manche Menschen unternehmerischer sind als andere. Diese Theorien, die in den Bereichen Wirtschaft, Psychologie, Soziologie, Anthropologie und Management verwurzelt sind, zeigen verschiedene unternehmerische Ansätze und Wahrnehmungen auf.


In diesem Bericht werden sechs Theorien zum Unternehmertum untersucht: (1) die ökonomische Theorie zum Unternehmertum, (2) die psychologische Theorie zum Unternehmertum, (3) die soziologische Theorie zum Unternehmertum, (4) die anthropologische Theorie zum Unternehmertum, (5) die chancenbasierte Theorie zum Unternehmertum und (6) die ressourcenbasierte Theorie zum Unternehmertum.

1. **Ökonomische Theorie zum Unternehmertum.** Die ökonomische Theorie zum Unternehmertum, die ihre Wurzeln in der klassischen und neoklassischen Ökonomie sowie im Österreichischen Marktprozess (AMP) hat, untersucht die wirtschaftlichen Faktoren, die unternehmerisches Verhalten fördern (Simpeh, 2011). Ökonomische Theorien werden oft dafür kritisiert, dass sie den dynamischen Charakter von Marktsystemen nicht anerkennen, die einzigartigen Aspekte unternehmerischer Tätigkeit unbeachtet lassen und die unterschiedlichen Kontexte, in denen Unternehmertum auftritt, herunterspielen (Dotingney, 2018).

Untertheorien:

Klassische Theorie: Unternehmer:innen werden in erster Linie als Produzent:innen und Vertreiber:innen von Waren gesehen.

Neoklassische Theorie: Unternehmer:innen sind Personen, die nicht nur Güter produzieren und vertreiben, sondern auch unternehmerische Risiken eingehen, neue Chancen erkennen und die Unternehmenskosten senken.



Österreichischer Marktprozess (AMP): Konzentriert sich auf menschliche Handlungen, die auf wirtschaftlichem Wissen basieren. Unternehmer:innen werden als kreative und phantasievolle Personen betrachtet, die gewinnbringende Möglichkeiten erkennen.

2. **Psychologische Theorie zum Unternehmertum.** Psychologische Theorien konzentrieren sich auf die mentalen und emotionalen Elemente, die unternehmerische Personen antreiben. Nach David McClelland werden Unternehmer:innen von einem starken Bedürfnis nach Leistung angetrieben. Die Theorie von Julian Rotter besagt, dass Menschen mit einem starken inneren Kontrollbedürfnis, die glauben, dass ihre Handlungen die Außenwelt beeinflussen, mit größerer Wahrscheinlichkeit Unternehmer:innen werden. Einige Theorien, die nicht vollends durch die Forschung gestützt werden, legen nahe, dass Eigenschaften wie Kreativität, Widerstandsfähigkeit und Optimismus unternehmerisches Verhalten fördern (Dotigney, 2018).
3. **Soziologische Theorie zum Unternehmertum.** Die soziologische Theorie erklärt das Unternehmertum durch verschiedene soziale Kontexte, die Möglichkeiten für Unternehmer:innen schaffen. Soziale Netzwerke bieten wesentliche Unterstützung, Ressourcen und Informationen, die unternehmerische Aktivitäten erleichtern. Unternehmer:innen suchen oft nach Erfüllung und Sinn, was sie dazu antreibt, etwas zu schaffen und zu erneuern. Ethnische Gemeinschaften können einzigartige Möglichkeiten und Unterstützungsstrukturen bieten, die sich auf unternehmerische Bestrebungen auswirken. Faktoren wie die Politik der Regierung, die wirtschaftlichen Bedingungen und die kulturellen Einstellungen wirken sich erheblich auf unternehmerische Aktivitäten aus. Paul D. Reynolds, Forschungsprofessor an der George Washington University, hebt diese Kontexte als entscheidende Faktoren hervor, die unternehmerische Gelegenheiten ermöglichen (Dontigney, 2018).
4. **Anthropologische Theorie zum Unternehmertum.** Das anthropologische Modell untersucht das Unternehmertum im Kontext der Kultur und geht der Frage nach, wie kulturelle Kräfte die Wahrnehmung und das Verhalten von Unternehmer:innen beeinflussen. Unter “kulturelle Kräfte” fallen soziale Einstellungen, Werte und Normen, die die Art und Weise beeinflussen, wie Unternehmertum in einer Gesellschaft gesehen und praktiziert wird. Die kollektive Einstellung einer Gemeinschaft zum Unternehmertum kann unternehmerische Aktivitäten fördern oder behindern. Der kulturelle Kontext wirkt sich auf die Strategien und Praktiken aus, die Unternehmer:innen anwenden, und prägt ihre Herangehensweise an Geschäfte und Innovationen.

Dieses Modell unterstreicht die bedeutende Rolle der Kultur bei der Gestaltung der unternehmerischen Wahrnehmung und des Verhaltens (Dottingney, 2018).

5. **Chancenbasierte Theorie zum Unternehmertum.** Peter Drucker, ein bedeutender Autor, Professor und Unternehmensberater, hat die Theorie zum Unternehmertum auf der Grundlage von Chancen aufgestellt. Unternehmer zeichnen sich dadurch aus, dass sie die durch soziale, technologische und kulturelle Veränderungen entstehenden Chancen erkennen und nutzen. Im Gegensatz zu traditionellen Unternehmen, die Veränderungen als Bedrohung ansehen, betrachten Unternehmer:innen sie als Chancen. So könnte ein plötzlicher Zustrom jüngerer Bewohner:innen in einer Nachbarschaft als Chance für die Eröffnung eines neuen Clubs gesehen werden und nicht als Rückschlag für Geschäfte, die sich an ältere Menschen richten. Druckers Theorie unterstreicht die Fähigkeit von Unternehmer:innen, Veränderungen zu nutzen und sie in gewinnbringende Unternehmungen umzuwandeln.
6. **Ressourcenbasierte Theorie zum Unternehmertum.** Die ressourcenbasierte Theorie zum Unternehmertum geht davon aus, dass der Zugang von Gründer:innen zu Ressourcen ein entscheidender Prädiktor für chancenbasiertes Unternehmertum und das Wachstum neuer Unternehmen ist. Diese Theorie unterstreicht die Bedeutung von Finanz-, Sozial- und Humankapital für die Verbesserung der Fähigkeit von Einzelnen, Chancen zu erkennen und zu nutzen.

Untertheorien:

Finanzkapital/Liquiditätstheorie: Besagt, dass Personen, die über Finanzkapital verfügen, leichter Ressourcen erwerben können, um unternehmerische Chancen zu nutzen und Unternehmen zu gründen.

Soziales Kapital oder Theorie der sozialen Netzwerke: Unterstreicht die Bedeutung sozialer Verbindungen bei der Umsetzung von erkannten Chancen in Form von erfolgreichen Startups, da größere soziale Netzwerke wesentliche Unterstützung und Ressourcen bieten.

Humankapital-Theorie des Unternehmertums: Konzentriert sich auf die Rolle von Bildung und Erfahrung und argumentiert, dass das auf diese Weise erworbene Wissen die Einzelnen in die Lage versetzt, Chancen besser zu erkennen und zu verstehen.

Diese Theorien tragen gemeinsam zu einem besseren Verständnis des Unternehmertums bei und bieten verschiedene Perspektiven zu den Faktoren, die den unternehmerischen Erfolg bestimmen, und zu den verschiedenen Kontexten, in denen das Unternehmertum gedeiht

2.3. Unternehmerische Fähigkeiten und Kompetenzen für junge Menschen entscheidend

Unternehmerische Fähigkeiten und Kompetenzen sind für junge Menschen von grundlegender Bedeutung, da sie ihnen die Fähigkeit vermitteln, sich in einer sich ständig verändernden Wirtschaftslandschaft zurechtzufinden und zu behaupten. Zu den Schlüsselkompetenzen gehören Kreativität, Belastbarkeit, Risikobereitschaft, Erkennen von Chancen und Ressourcenmanagement. Kompetenzen wie effektive Kommunikation, Problemlösung und Anpassungsfähigkeit sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung.

Die Bedeutung dieser Fähigkeiten und Kompetenzen wird in den verschiedenen Theorien zum Unternehmertum hervorgehoben. *Psychologische Theorien* heben beispielsweise Eigenschaften wie **Kreativität und Belastbarkeit** hervor und legen nahe, dass Jungunternehmer:innen von der Entwicklung eines starken inneren Kontrollzentrums und einem hohen Leistungsbedürfnis profitieren. *Soziologische Theorien* betonen den Wert des **Aufbaus sozialer Netzwerke** und der Suche nach einer **sinnvollen Tätigkeit**, die mit der Entwicklung starker Kommunikations- und Netzwerkfähigkeiten einhergehen. *Ökonomische Theorien und die ressourcenbasierte Theorie* betonen die Bedeutung von **Finanzwissen und Ressourcenmanagement**, während die *chancenbasierte Theorie* junge Unternehmer:innen ermutigt, **soziale, technologische und kulturelle Veränderungen zu erkennen und zu nutzen**. Zu guter Letzt unterstreicht die *anthropologische Theorie* die Bedeutung des Verständnisses kultureller Zusammenhänge und weist darauf hin, dass **kulturelles Bewusstsein und Anpassungsfähigkeit** Schlüsselkompetenzen für unternehmerischen Erfolg sind. Zusammen bilden diese Theorien einen umfassenden Rahmen für die Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten und Kompetenzen bei jungen Menschen.

Wesentliche Kompetenzen

Kompetenzen umfassen eine Mischung aus Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen, die man sich durch Erfahrung, Schulung oder Coaching aneignen kann. Da sich die Arbeitswelt ständig weiterentwickelt, werden unternehmerische Fähigkeiten und Kompetenzen für junge Menschen immer wichtiger. Diese Fähigkeiten bereiten sie nicht nur auf eine Karriere als Unternehmer:innen vor, sondern befähigen sie

auch, in einer Reihe von beruflichen Bereichen erfolgreich zu sein. Es folgt ein ausführlicher Überblick über die wichtigsten unternehmerischen Fähigkeiten und Kompetenzen für junge Menschen.



Unabhängig von der Branche **ist das Eingehen von Risiken ein grundlegender Aspekt des unternehmerischen Weges, der für den Erfolg unerlässlich, aber auch mit potenziellen Misserfolgen und Rückschlägen verbunden ist.** Daher müssen Unternehmer:innen Kompetenzen entwickeln, die ihnen helfen, diese Risiken und ihre Folgen zu bewältigen.

- **Beharrlichkeit** ist die erste Schlüsselkompetenz. Resilienz ist die Fähigkeit, sich von Rückschlägen zu erholen und angesichts von Herausforderungen durchzuhalten. Beharrlichkeit ist die Entschlossenheit, trotz Schwierigkeiten weiter auf Ziele hinzuarbeiten. Diese Eigenschaften sind für junge Unternehmer:innen unerlässlich, um Hindernisse zu überwinden und ihre langfristigen Ziele im Auge zu behalten.

Erfolgreiche Unternehmer:innen bleiben trotz Schwierigkeiten hartnäckig, streben danach, Aufgaben zu erledigen, auch wenn sie erschöpft sind, und überwinden Hindernisse oder Misserfolge. Darüber hinaus **bemühen sie sich, Risiken zu mindern, indem sie für die Zukunft planen und ihre Vision in realistische, schrittweise Pläne zur Erreichung langfristiger Ziele umsetzen.** Dank ihrer Marktkenntnis können sie potenzielle Risiken wirksam einschätzen, da sie ihre Konkurrent:innen und deren Position auf einem sich entwickelnden Markt kennen.

- **Kontinuierliches Lernen** ist eine weitere entscheidende Kompetenz. Erfolgreiche Unternehmer:innen lernen ihr Leben lang **und streben ständig nach neuen Kenntnissen und Fähigkeiten, um sich an technische und wirtschaftliche Veränderungen und Innovationen anzupassen.** Sie nehmen an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teil und halten sich über neue Entwicklungen auf dem Laufenden, um ihre Fähigkeiten zu verbessern.
- Auch das **Erkennen von Chancen und die Entscheidungsfindung** sind von entscheidender Bedeutung.

Erfolgreiche Unternehmer:innen sind geschickt darin, Chancen zu erkennen und zu ergreifen, und sind sich der potenziellen Erträge bewusst. **Sie wägen die Vor- und Nachteile finanzieller Entscheidungen ab,** bewerten die Faktoren, die zum Gewinn oder Verlust beitragen, und treffen fundierte Entscheidungen auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen. **Sie trauen sich,**

Entscheidungen zu treffen, auch wenn die Ergebnisse unsicher sind und die Meinungen auseinandergehen.

- **Selbständigkeit und Selbstvertrauen** sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung.

Selbstständigkeit bedeutet, eigenständig Entscheidungen zu treffen und **Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen**, gestützt auf Selbsterkenntnis und begründetes Selbstvertrauen. Erfolgreiche Unternehmer:innen **erkennen ihre Schwächen, setzen Prioritäten bezüglich Bereichen, in denen sie sich selbst verbessern wollen**, und suchen bei Bedarf Unterstützung.

- **Überzeugungskraft und soziale Verantwortung** vervollständigen die wesentlichen Kompetenzen.

Die Fähigkeit, andere zu überzeugen, ist von unschätzbarem Wert und ermöglicht es Unternehmer:innen, Unterstützung für ihre Standpunkte, Pläne oder Produkte zu gewinnen. Der Umgang mit sich selbst und dem Unternehmen unter Einbezug von Umwelt- und sozialem Bewusstsein sorgt für nachhaltigen Erfolg und positive Auswirkungen auf die Gemeinschaft.

Diese Kompetenzen ermöglichen es Unternehmer:innen, die Komplexität ihrer Unternehmungen zu bewältigen, Innovation und Wachstum voranzutreiben und gleichzeitig Risiken zu bewältigen und Chancen zu nutzen.

- **Kommunikations- und Vernetzungsfähigkeiten**


Zu einer effektiven Kommunikation gehören die klare Vermittlung von Ideen und der Aufbau von Beziehungen. Beim Netzwerken geht es um den Aufbau und die Pflege von Beziehungen, die Unterstützung, Ressourcen und Möglichkeiten für geschäftliches Wachstum bieten können.

- **Kreativität und Innovation**

Kreativität beinhaltet die Entwicklung neuer Ideen, während es bei der Innovation darum geht, diese Ideen in praktische Lösungen umzusetzen. Für junge Menschen sind Kreativität und Innovation entscheidend, da sie die Entwicklung einzigartiger Produkte, Dienstleistungen oder Lösungen für bestehende Probleme ermöglichen. Diese Fähigkeiten helfen jungen Unternehmer:innen, sich auf wettbewerbsintensiven Märkten abzuheben und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

- **Finanzielle Allgemeinbildung und Ressourcenmanagement**

Zu den finanziellen Kenntnissen gehört das Verständnis von Budgetierung, Finanzplanung und Investitionsstrategien. Ressourcenmanagement beinhaltet den effektiven Einsatz von finanziellen, personellen und materiellen Ressourcen zur Erreichung von Unternehmenszielen.



Unternehmerische Fähigkeiten und Kompetenzen, die für junge Menschen von entscheidender Bedeutung sind, umfassen eine Reihe von Fähigkeiten, die von Kreativität und Belastbarkeit bis hin zu finanziellen Kenntnissen und strategischer Planung reichen. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für die Gründung erfolgreicher Unternehmen wichtig, sondern auch für die Navigation in der breiteren Berufswelt.

2.4. Die Bedeutung der Förderung von unternehmerischen Fähigkeiten: Auswirkungen auf die Jugend und Relevanz im heutigen wirtschaftlichen Umfeld

Die Förderung unternehmerischer Fähigkeiten bei jungen Menschen ist entscheidend für persönliche Entwicklung, beruflichen Erfolg und wirtschaftlichen Aufstieg. Diese Fähigkeiten bereiten die Jugendlichen nicht nur auf das Unternehmertum vor, sondern befähigen sie auch, sich in verschiedenen beruflichen Bereichen auszuzeichnen. Hier ein Überblick über die Bedeutung der Förderung dieser Fähigkeiten, ihre Auswirkungen auf die Jugend und ihre Relevanz im heutigen wirtschaftlichen Umfeld.

Bedeutung der Förderung von unternehmerischen Fähigkeiten

Die Förderung unternehmerischer Fähigkeiten ist für persönliche Entwicklung und beruflichen Erfolg von grundlegender Bedeutung und bietet eine Reihe von Vorteilen, die über den Bereich der Unternehmensgründung hinausgehen. Unternehmerische Fähigkeiten tragen zur Entwicklung von Kernkompetenzen bei, die sowohl für die Gründung und das Management eines erfolgreichen Unternehmens als auch für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn von entscheidender Bedeutung sind. So **ermutigen Kreativität und Innovation junge Menschen dazu, über den Tellerrand hinauszuschauen und neue Problemlösungen zu entwickeln**. Diese kreative Denkweise ist **für die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen unerlässlich**. Strategische Planung befähigt Personen, **sich Ziele zu setzen, den künftigen eigenen Erfolg zu planen** und sich in einem komplexen Geschäftsumfeld zurechtzufinden. Darüber hinaus sind Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit Schlüsseleigenschaften, die dabei helfen, **Rückschläge zu überwinden und sich an Veränderungen anzupassen**, um angesichts von Herausforderungen langfristig erfolgreich zu sein.

Zusätzlich zu diesen Kernkompetenzen **fördern** unternehmerische Fähigkeiten **die Selbstversorgung und die finanzielle Unabhängigkeit**. Durch die Förderung einer unternehmerischen Denkweise

werden junge Menschen **in die Lage versetzt, Möglichkeiten der Selbstständigkeit zu erkunden und sich ihre eigenen Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen**. Diese Hinwendung zur Selbstständigkeit fördert nicht nur das Verfolgen innovativer Ideen, sondern **verringert auch die Abhängigkeit von traditionellen Beschäftigungsmöglichkeiten**. Die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Unternehmertum kann dazu beitragen, Arbeitslosigkeit zu verringern, während finanzielle Unabhängigkeit das nötige Rüstzeug für einen effektiven Umgang mit Geld und das Erreichen persönlicher finanzieller Ziele liefert.

Darüber hinaus **fördert unternehmerische Bildung das kritische Denken und die Fähigkeit zur Entscheidungsfindung**. Dieser Bildungsansatz ermutigt junge Menschen zur Entwicklung einer ausgeprägten Fähigkeit zur Erkennung von Chancen, die es ihnen ermöglicht, neue Möglichkeiten auf einem wettbewerbsorientierten Markt zu erkennen und zu nutzen. Darüber hinaus werden Entscheidungsfindungsfähigkeiten vermittelt, die den Einzelnen dabei helfen, **unter unsicheren Bedingungen fundierte Entscheidungen zu treffen**. Diese Fähigkeiten sind von unschätzbarem Wert, wenn es darum geht, die Komplexität unternehmerischer Bemühungen und allgemeiner beruflicher Herausforderungen zu bewältigen.

Auswirkungen auf die Jugend

- **Befähigung und Selbstvertrauen:** Die Förderung unternehmerischer Fähigkeiten stärkt junge Menschen, indem sie ihnen das Vertrauen gibt, ihre Ideen zu verfolgen und Risiken einzugehen.
Gesteigertes Selbstwertgefühl: Der Erfolg bei kleinen Projekten kann das Selbstvertrauen und den Glauben an sich selbst stärken.
Entwicklung von Führungsqualitäten: Fördert Führungsqualitäten und Eigeninitiative.
- **Karrierechancen:** Unternehmerische Fähigkeiten eröffnen vielfältige Karrieremöglichkeiten, von der Gründung von Start-ups bis hin zu Führungspositionen in etablierten Organisationen.
Vielfältige Karrierewege: Eröffnet Möglichkeiten in verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Technologie und sozialen Unternehmen.
Berufliche Flexibilität: Bietet Flexibilität bei der Berufswahl und im Arbeitsumfeld.
- **Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen:** Unternehmertum trägt zum Wirtschaftswachstum und zur sozialen Entwicklung bei, indem es auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft eingeht und neue Lösungen schafft.

Wirtschaftliches Wachstum: Stimuliert die wirtschaftliche Entwicklung durch Innovation und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Sozialer Wandel: Fördert Lösungen für soziale Fragen und die Entwicklung der Gemeinschaft.

Relevanz im heutigen wirtschaftlichen Umfeld

Unternehmertum ist ein wesentlicher Bestandteil des Wirtschaftswachstums, da es die Gründung, Entwicklung und Verwaltung neuer Unternehmen mit dem Ziel der Rentabilität umfasst. Es trägt entscheidend dazu bei, neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, innovative Produkte und Dienstleistungen einzuführen und den wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern. Die sogenannte “Lump of Labour Fallacy” (zu Deutsch etwa “Arbeitsumfang-Irrglaube”) geht fälschlicherweise davon aus, der Arbeitsmarkt wäre statisch und neue Arbeitsplätze entstünden auf Kosten der bestehenden. In Wahrheit ist Unternehmertum ein Schlüsselmechanismus für die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten und die Förderung des Wirtschaftswachstums.

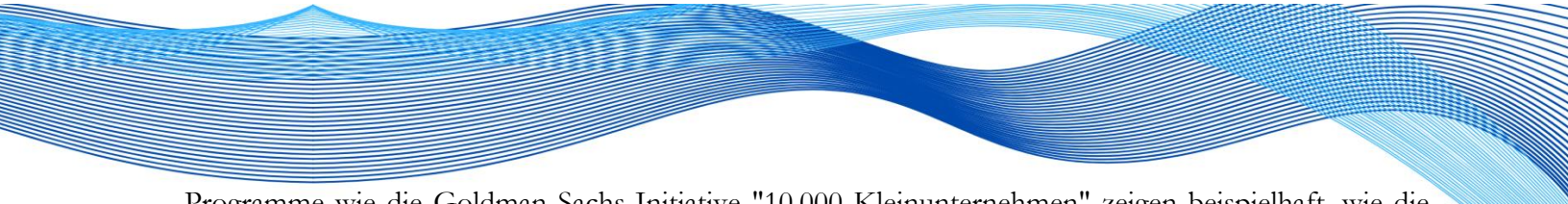
Reaktion auf wirtschaftliche Ungewissheit

In der sich schnell verändernden globalen Wirtschaft von heute sind unternehmerische Fähigkeiten entscheidend, um wirtschaftliche Unsicherheiten zu bewältigen und neue Chancen zu nutzen. Unternehmerische Fähigkeiten bereiten junge Menschen darauf vor, mit wirtschaftlichen Schwankungen und Marktveränderungen umzugehen. Diese Anpassungsfähigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung für die Bewältigung der Risiken und Unsicherheiten, die mit der Gründung und dem Wachstum eines Unternehmens verbunden sind.

Die Fähigkeit, Innovationen voranzutreiben, ist ein Schlüsselaspekt des Unternehmertums. Durch die Förderung von Innovationen können junge Menschen neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, die den aktuellen Marktbedürfnissen entsprechen und zukünftige Trends vorwegnehmen.

Unternehmer:innen gründen neue Unternehmen, die mehr Arbeitskräfte benötigen. Diese neuen Unternehmen schaffen Arbeitsplätze für Menschen, die zuvor arbeitslos waren. Wenn neue Unternehmen wachsen, benötigen sie außerdem zusätzliche Dienstleistungen und Waren, was wiederum zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze in anderen Sektoren führt.

Inklusives Unternehmertum ist ein wirksames Instrument für den Aufbau stärkerer und widerstandsfähigerer Gemeinschaften. Es geht über den rein wirtschaftlichen Nutzen hinaus und fördert ein Gefühl der Inklusion und des Gemeinschaftssinns bei historisch gesehen marginalisierten Menschen.



Programme wie die Goldman Sachs-Initiative "10.000 Kleinunternehmen" zeigen beispielhaft, wie die Unterstützung von Kleinunternehmen weitreichende Auswirkungen haben kann, einschließlich der Schaffung von Arbeitsplätzen, der Wiederbelebung von Stadtvierteln und der Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften.

Durch die Bereitstellung wichtiger Ressourcen wie Bildung und Kapital helfen diese Programme den Unternehmer:innen, ihre Projekte auszubauen, was wiederum die lokale Wirtschaft fördert und die Bindungen in der Gemeinschaft stärkt. Inklusives Unternehmertum dient somit als Katalysator für Zusammenarbeit, Innovation und nachhaltiges Wachstum und stellt sicher, dass alle die Möglichkeit haben, ihr unternehmerisches Potenzial auszuschöpfen und einen positiven Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten.

Technologischer Fortschritt


Angesichts des technologischen Fortschritts, der die moderne Unternehmenslandschaft prägt, sind unternehmerische Fähigkeiten für die Nutzung digitaler Werkzeuge und Plattformen unerlässlich. Zur unternehmerischen Ausbildung gehört die Schulung für die Nutzung digitaler Werkzeuge und Technologien, die für die Unternehmensentwicklung unverzichtbar sind. Das Verständnis dieser Technologien hilft jungen Menschen, die digitalen Möglichkeiten für Unternehmertum und E-Handel zu nutzen.

Die Förderung des digitalen Unternehmertums unterstützt die Entwicklung von Online-Geschäftsmodellen und die Erkundung von Möglichkeiten des elektronischen Handels. Dieser Ansatz eröffnet neue Wege zur Erschließung von Kund:innen und zur Ausweitung von Geschäftsvorhaben.

Globalisierung und internationale Märkte

Unternehmerische Fähigkeiten sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Teilnahme am globalen Markt. Unternehmerische Fähigkeiten bereiten junge Menschen auf internationale Geschäftsvorhaben und den Umgang mit globalen Marktchancen vor. Indem junge Unternehmer:innen eine globale Perspektive entwickeln, können sie neue Märkte erkunden und mit internationalen Partner:innen zusammenarbeiten.

Das Verständnis für unterschiedliche kulturelle und wirtschaftliche Kontexte verbessert die Fähigkeit, auf globalen Märkten zu agieren. Kulturelle Kompetenz stattet junge Menschen mit den Fähigkeiten aus, die



sie benötigen, um internationale geschäftliche Herausforderungen zu meistern und erfolgreiche globale Unternehmen aufzubauen.

Durch die Förderung des Wettbewerbs spielt das Unternehmertum eine entscheidende Rolle für das Wirtschaftswachstum. Es motiviert etablierte Unternehmen, ihre Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, was zu höherer Effizienz und besserem Nutzen für die Verbraucher:innen führt. Diese Wettbewerbsdynamik kommt nicht nur den Verbraucher:innen zugute, sondern fördert auch den wirtschaftlichen Fortschritt im Allgemeinen.

3. Pädagogische Methodik für nicht-formale Bildung

Unternehmertum ist ein wesentlicher Bestandteil der Weltwirtschaft, der Innovationen vorantreibt, Arbeitsplätze schafft und das Wirtschaftswachstum fördert. Der Weg zum Erfolg ist für Unternehmer:innen jedoch oft schwierig und unsicher und erfordert ständige Anpassung und Innovation. Um sich in dieser dynamischen Landschaft zurechtzufinden, müssen Unternehmer:innen die Fähigkeit besitzen, ständig zu lernen und neue Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben. In Anerkennung der Wichtigkeit der unternehmerischen Bildung im 21. Jahrhundert wurden verschiedene Lehrmethoden evaluiert, um die wirksamsten Ansätze für die Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten zu ermitteln, insbesondere in nicht-formalen Bildungseinrichtungen. In diesem Kapitel wird das Challenge-Based Learning (herausforderungsbasiertes Lernen, CBL) untersucht. Dies ist eine Methode, die als besonders geeignet für die Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln gilt.

3.1. Methodik des Challenge-Based Learning (CBL)

Challenge-Based Learning (CBL) ist ein pädagogischer Rahmen, der aktives Lernen, Zusammenarbeit und Problemlösung in den Vordergrund stellt. Ursprünglich von Apple Inc. im Jahr 2008 entwickelt, hat CBL aufgrund seiner Effektivität bei der Förderung von kritischem Denken, Teamarbeit und der Anwendung von Wissen in der Praxis in verschiedenen Bildungskontexten an Beliebtheit gewonnen.

CBL wird als eine "kollaborative Lernerfahrung beschrieben, bei der Lehrkräfte und Schüler:innen zusammenarbeiten, um wichtige Themen zu erforschen, Lösungen für reale Probleme zu entwickeln und Maßnahmen zu ergreifen" (Apple Inc., 2011). Dieser Ansatz ermutigt Schüler:innen dazu, über ihr Lernen und die Auswirkungen ihres Handelns nachzudenken und ihre Lösungen mit einem globalen Publikum zu teilen (ebd.).

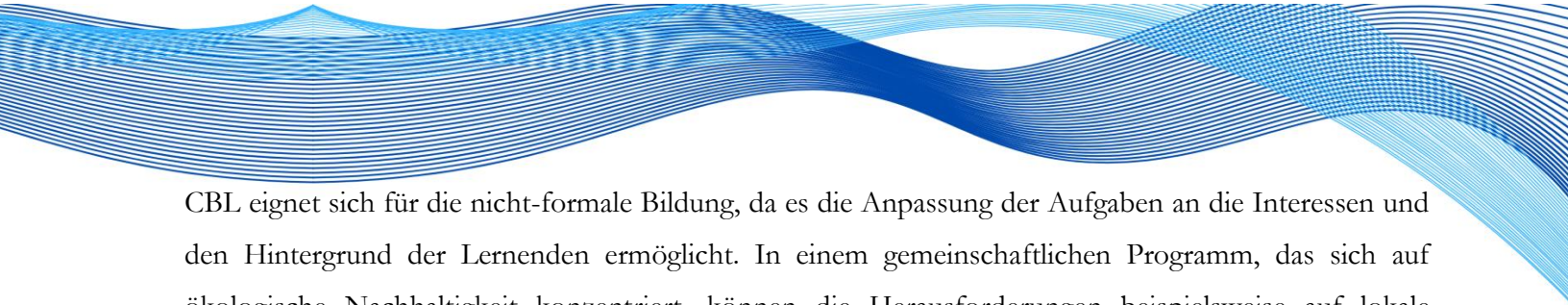
Challenge-Based Learning wird aufgrund seines strukturierten Ansatzes, der drei Hauptphasen umfasst, als vorteilhaft angesehen. Die Schüler:innen beginnen damit, sich einer Herausforderung zu stellen, das Problem zu definieren und relevante Fragen zu formulieren. Anschließend sammeln sie relevante Informationen und werten sie aus. In der Handlungsphase schließlich entwerfen sie potenzielle Lösungen, setzen sie um und bewerten sie (ECIU, n.d.).

Hauptmerkmale von CBL

- **Relevanz für die reale Welt:** CBL-Aufgaben basieren auf realen Herausforderungen, die das Lernen sinnvoll und direkt auf das Leben der Schüler:innen anwendbar machen. Die Anwendung von Wissen in realen Situationen steigert das Verständnis und das Engagement der Schüler:innen.
- **Gemeinsame Anstrengungen:** Die Schüler:innen arbeiten in Teams, was ihre Kommunikations- und Teamworkfähigkeiten verbessert. Der Einsatz grundlegender Kommunikationsfähigkeiten steht im Fokus, um sicherzustellen, dass die Schüler:innen effektiv zusammenarbeiten und ihre Ideen vermitteln können.
- **Aktives Engagement:** Die Schüler:innen werden aktiv in den Lernprozess einbezogen, was ihre Motivation und das Behalten von Wissen erhöht. CBL fördert ein reflexives, konkretes und abstraktes Erleben und bindet die Schüler:innen in eine Vielzahl von Lernaktivitäten ein (Johnson & Adams, 2011).
- **Iterativer Prozess:** CBL beinhaltet kontinuierliches Feedback und Iteration, was eine Wachstumsmentalität und kontinuierliche Verbesserung fördert. Informationsmanagement ist eine Schlüsselkomponente, da die Schüler:innen während ihrer Projekte Informationen sammeln, organisieren und anwenden müssen.
- **Kompetenzentwicklung:** CBL konzentriert sich auf die Entwicklung von Kompetenzen, die es den Schüler:innen ermöglichen, sich erfolgreich in komplexen Umgebungen voller unbegrenzter Möglichkeiten zurechtzufinden. Dazu gehören kritisches Denken, Problemlösung und Anpassungsfähigkeit, um die Schüler:innen auf die Herausforderungen vorzubereiten, denen sie in ihrem zukünftigen Beruf und Leben begegnen werden (Pérez-Sánchez et. al, 2023).

Anpassung an nicht-formale Bildungssettings

Nicht-formale Bildungsumgebungen wie Gemeinschaftsprogramme, Workshops und außerschulische Aktivitäten bieten ein flexibles und lernendenzentriertes Umfeld, das sich ideal für die Umsetzung von Challenge-Based Learning (CBL) eignet. In diesen Kontexten liegt der Schwerpunkt auf dem Erlebnislernen, das sich perfekt mit den Prinzipien des CBL deckt. Die Anpassungsfähigkeit von CBL erlaubt es, es auf die spezifischen Bedürfnisse und Kontexte verschiedener Lernumgebungen zuzuschneiden, was es in der nicht-formalen Bildung sehr effektiv macht.



CBL eignet sich für die nicht-formale Bildung, da es die Anpassung der Aufgaben an die Interessen und den Hintergrund der Lernenden ermöglicht. In einem gemeinschaftlichen Programm, das sich auf ökologische Nachhaltigkeit konzentriert, können die Herausforderungen beispielsweise auf lokale Themen wie Abfallmanagement oder Energieeinsparung angesiedelt werden. Diese Relevanz für die unmittelbare Umgebung der Lernenden erhöht das Engagement und die Motivation und macht die Lernerfahrung sinnvoller und wirkungsvoller.

Außerdem sind an der nicht-formalen Bildung oft verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Zeitplänen und Verpflichtungen beteiligt. Die flexible und skalierbare Natur von CBL macht es möglich, den Lernprozess an diese Variationen anzupassen. Kleinere Projekte können gestartet und erweitert werden, wenn die Ressourcen und die Teilnehmendenzahlen steigen. Diese Flexibilität gewährleistet, dass alle Lernenden unabhängig von ihren individuellen Umständen sinnvoll teilnehmen können.

Challenge-Based Learning (CBL) beinhaltet häufig gemeinschaftliche Anstrengungen, bei denen Teammitglieder gemeinsam eine Herausforderung untersuchen und dann Lösungen entwickeln, umsetzen und bewerten. Bei der Zusammenstellung von Teams für diese Herausforderungen haben sowohl selbst gewählte als auch extern zugewiesene Gruppen Vor- und Nachteile. Laut einer Studie von Phillips, Liljenquist und Neale (2010) ist der große Wert von Vielfalt innerhalb von Gruppen besonders bemerkenswert. Ihre Ergebnisse zeigen, dass heterogene Gruppen bei Problemlösungsaufgaben tendenziell besser abschneiden als homogene Gruppen. Die Einführung eines "Außenseiters" in eine etablierte Gruppe führt nicht nur neue Informationen ein, sondern verändert auch die Gruppendynamik. Die Anwesenheit eines "Außenseiters" zwingt die bestehenden Mitglieder dazu, genauer auf Details zu achten und ihre Beziehungen zueinander neu zu bewerten. Dies führt dazu, dass neue Ideen und Perspektiven entstehen, die in einer einheitlicheren Gruppe nicht zum Vorschein gekommen wären.

CBL nutzt auch lokale Ressourcen und Fachkenntnisse und bereichert so die Lernerfahrung. In nicht-formalen Kontexten können Pädagog:innen Führungspersönlichkeiten der Gemeinschaft, lokale Geschäftsinhaber:innen und Branchenexpert:innen einbeziehen, um Beratung und Einblicke in die reale Welt zu ermöglichen. Diese Integration von lokalem Wissen macht das Lernen nicht nur praxisorientierter, sondern stärkt auch die Bindungen zur Gemeinschaft und fördert das soziale Verantwortungsgefühl der Lernenden.

3.2. Interaktive und lernendenzentrierte Lehransätze im Challenge-Based Learning (CBL)

Interaktive und lernendenzentrierte Lehransätze sind die Grundlage für die Effektivität des Challenge-Based Learning (CBL). Diese Methoden stellen die Lernenden in den Mittelpunkt der Lernerfahrung und betonen das aktive Engagement, die Zusammenarbeit und die praktische Anwendung von Wissen. Durch die Einbeziehung von Herausforderungen aus der realen Welt und die Förderung einer unterstützenden Lernumgebung vermittelt CBL den Lernenden wichtige Fähigkeiten. In diesem Abschnitt werden interaktive und lernendenzentrierte CBL-Ansätze untersucht und durch Fallstudien erfolgreicher Implementierungen illustriert.

Wichtige interaktive und lernendenzentrierte Ansätze

1. Aktives Lernen

- **Definition:** Aktives Lernen bedeutet, die Schüler:innen durch Aktivitäten und Diskussionen direkt in den Lernprozess einzubeziehen, anstatt Informationen passiv zu erhalten.
- **Umsetzung:** Beim CBL beteiligen sich die Schüler:innen aktiv an der Ermittlung von Problemen, der Suche nach Lösungen und der Umsetzung ihrer Ideen. Dieser praxisnahe Ansatz gewährleistet, dass das Lernen dynamisch und direkt auf reale Szenarien anwendbar ist.

2. Kollaboration und Teamarbeit

- **Definition:** Die Zusammenarbeit ermutigt die Schüler:innen, auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten und dabei ihre Kommunikations- und Teamworkfähigkeiten zu verbessern.
- **Durchführung:** CBL-Projekte werden in der Regel in Teams durchgeführt, in denen die Schüler:innen gemeinsam an der Lösung von Problemen arbeiten. Dieses kollaborative Umfeld spiegelt die unternehmerische Welt wider, in der Teamarbeit unerlässlich ist.

2. Problembasiertes Lernen

- **Definition:** Problembasiertes Lernen konzentriert sich auf das Lösen komplexer, realer Probleme als Mittel zum Erwerb neuen Wissens.

- **Umsetzung:** Beim CBL stellen sich die Schüler:innen realen Herausforderungen, was ihnen hilft, Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln und theoretisches Wissen in praktischen Kontexten anzuwenden.

2. Mentoring und Peer Learning

- **Definition:** Beim Mentoring geht es um die Anleitung durch erfahrene Personen, während beim Peer Learning das Lernen von Mitschüler:innen im Vordergrund steht.
- **Umsetzung:** Mentor:innen aus der Gemeinschaft oder Branchenexpert:innen bieten wertvolle Einblicke und Feedback in CBL-Projekte. Peer Learning wird durch Gruppenarbeit und gemeinschaftliche Problemlösung gefördert.

2. Reflektierte Praxis

- **Definition:** Reflektierte Praxis beinhaltet die regelmäßige Reflexion von Erfahrungen, um das Lernen und die persönliche Entwicklung zu verbessern.
- **Umsetzung:** CBL beinhaltet kontinuierliche Reflexionssitzungen, in denen die Schüler:innen ihre Fortschritte bewerten, ihre Lernerfahrungen verstehen und notwendige Anpassungen vornehmen (Pérez-Sánchez et. al, 2023).

Um zu veranschaulichen, wie CBL in der nicht-formalen Bildung effektiv umgesetzt werden kann, werden hier einige praktische Beispiele aufgeführt:

Beispiel 1: Projekte zur Verbesserung der lokalen Wirtschaft

Hintergrund: In einem Gemeinschaftsworkshop arbeiten die Teilnehmenden an der Verbesserung bestehender lokaler Unternehmen. Diese Initiative zielt darauf ab, kleinen Unternehmen dabei zu helfen, ihren Betrieb und ihre Kund:innenbindung durch innovative Strategien und gemeinsame Bemühungen zu verbessern.

Große Idee: Wiederbelebung lokaler Unternehmen zur Förderung des Wirtschaftswachstums und des Wohlergehens der Gemeinschaft.

Die Herausforderung: Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Verbesserung verschiedener Aspekte lokaler Unternehmen, wie Marketing, Ladengestaltung und Kund:innenbindungsprogramme.

Grundlegende Frage: Wie können lokale Geschäfte verbessert werden, um den Umsatz und die Kund:innenzufriedenheit zu steigern?


Leitende Fragen:

1. Welche Marketingstrategien können dazu beitragen, die Sichtbarkeit lokaler Unternehmen zu erhöhen?
2. Wie kann das Ladenlayout umgestaltet werden, um das Kund:innenerlebnis zu verbessern?
3. Welche Arten von Kund:innenbindungsprogrammen sind am effektivsten?
4. Wie können wir die Auswirkungen dieser Verbesserungen auf den Umsatz und die Kund:innenzufriedenheit messen?

Umsetzung:

- **Sich engagieren:** Die Teilnehmenden beginnen damit, die Bedürfnisse der lokalen Unternehmen durch Umfragen und Interviews mit Geschäftsinhaber:innen zu ermitteln. Sie stellen Fragen wie: "Was sind Ihre aktuellen Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Kund:innen?"
- **Untersuchung:** Die Teilnehmenden recherchieren bewährte Verfahren in den Bereichen Marketing, Ladengestaltung und Kund:innenbindungsprogramme. Sie analysieren erfolgreiche Fallstudien und nehmen an Workshops teil, die von Branchenexpert:innen geleitet werden.
- **Handeln:** Teams werden verschiedenen lokalen Unternehmen zugeteilt, um individuelle Verbesserungspläne zu entwickeln. Dazu gehören die Entwicklung neuer Marketingstrategien, die Neugestaltung von Ladenlayouts und die Einführung von Kund:innenbindungsprogrammen. Die Teilnehmenden arbeiten eng mit den Geschäftsinhaber:innen zusammen, um diese Ideen umzusetzen.
- **Reflexion und Feedback:** Kontinuierliches Feedback von Geschäftsinhaber:innen und regelmäßige Reflexionssitzungen ermöglichen es den Teilnehmenden, die Wirksamkeit ihrer Strategien zu bewerten. Sie messen die Auswirkungen auf den Umsatz und die Kund:innenzufriedenheit durch Umfragen und Verkaufsdatenanalysen.

Lösung: Die Teilnehmenden erstellen maßgeschneiderte Verbesserungspläne für lokale Unternehmen, setzen neue Marketingkampagnen um, optimieren das Ladenlayout und führen effektive



Kund:innenbindungsprogramme ein. Diese Bemühungen führen zu einer spürbaren Steigerung der Kund:innenbindung und des Umsatzes und zeigen den praktischen Nutzen der entwickelten Strategien auf. Die Teilnehmenden gewinnen praktische Erfahrung und entwickeln wertvolle Fähigkeiten zu Geschäftsverbesserung. Außerdem wird dadurch die Verbindung zu ihrer Gemeinschaft gestärkt.

Im Folgenden sind einige weitere Beispiele dafür angeführt, wie die Technik des Challenge-Based Learning in der nicht-formalen Bildung eingesetzt werden kann:

Beispiel 2: Bootcamps für Unternehmertum

In einem Unternehmertum-Bootcamp könnten die Teilnehmenden aufgefordert werden, einen Geschäftsplan für eine Startup-Idee zu entwickeln, die einem lokalen Bedarf entspricht. Bei dieser Herausforderung müssten sie Marktforschung betreiben, Finanzprognosen erstellen und eine Marketingstrategie entwickeln, die auf eine Präsentation vor lokalen Wirtschaftsführer:innen und potenziellen Investor:innen hinauslaufen würde.

Beispiel 3: Entwicklung sozialer Unternehmen


Die Teilnehmenden könnten aufgefordert werden, ein soziales Unternehmen zu gründen, das sich mit einem bestimmten kommunalen Problem befasst, z. B. mit Arbeitslosigkeit oder Obdachlosigkeit. Sie müssten Marktforschung betreiben, um den Bedarf zu verstehen, ein Geschäftsmodell entwickeln, das ein Gleichgewicht zwischen Gewinn und sozialer Wirkung herstellt, und einen Plan für nachhaltigen Betrieb und nachhaltiges Wachstum erstellen.

Beispiel 4: Start-up-Incubators

Ein Start-up-Incubator-Programm könnte die Teilnehmenden mit der Entwicklung innovativer Geschäftsideen beauftragen. Die Teams würden alle Phasen der Unternehmensgründung durchlaufen, einschließlich Ideenfindung, Marktvalidierung, Produktentwicklung und Präsentation vor potenziellen Investor:innen. Das Programm würde mit einem Präsentationstag enden, an dem die Teilnehmenden ihre Start-ups vor einer Jury präsentieren.

Beispiel 5: Nachhaltige Geschäftsmodelle

Ein Programm, das sich auf Nachhaltigkeit konzentriert, könnte die Teilnehmenden auffordern, Geschäftsmodelle zu entwickeln, die ökologische und soziale Verantwortung in den Vordergrund stellen. Dies könnte die Herstellung von Produkten aus recycelten Materialien, die Einführung grüner



Technologien oder die Entwicklung fairer Handelspraktiken umfassen. Die Teams würden ihre nachhaltigen Geschäftspläne einem Expert:innengremium präsentieren, um Feedback zu erhalten.

Im Anschluss an die praktischen Anwendungen von CBL ist es wichtig, die breiteren Auswirkungen und Vorteile dieses Ansatzes hervorzuheben, insbesondere in nicht-formalen Bildungseinrichtungen. Diese Vorteile ergeben sich weitgehend aus den interaktiven und lernendenzentrierten Lehransätzen, die den Kern der CBL-Methodik bilden.

3.3. Fallstudie zu CBL-Methoden

Ausgehend von einigen praktischen Beispielen für die Anwendung von CBL in nicht-formalen Bildungsumgebungen wird nun einen Fall aus dem wirklichen Leben untersucht, der zeigt, wie CBL erfolgreich für Bildungszwecke eingesetzt werden kann.

Fallstudie: Initiative zur Abfallreduzierung der Carroll Middle School

An der Carroll Middle School in Raleigh, North Carolina (USA), wurden die Schüler:innen aufgefordert, den Abfall auf dem Schulgelände zu reduzieren. In Gesprächen mit den Hausmeister:innen und Mitarbeiter:innen der Cafeteria entdeckten sie einen ungenutzten Kompostbehälter. Die Schüler:innen organisierten eine Kampagne, um das Bewusstsein für Lebensmittelabfälle zu schärfen, und begannen, wöchentlich Lebensmittelabfälle für die Kompostierung zu sammeln. Mit diesem Projekt wurde nicht nur ein Umweltproblem bearbeitet, sondern die Schüler:innen wurden auch befähigt, Initiative zu ergreifen und zusammenzuarbeiten, was die wichtigsten Grundsätze des CBL ([Challenge Based Learning](#)) verkörpert.

Große Idee: Abfallvermeidung in Schulen

Ausgehend von einer "großen Idee" beginnen interdisziplinäre Schüler:innenteams mit der Zusammenarbeit, um Lösungen für ungelöste, reale Herausforderungen zu finden (Nichols und Cator, 2008).

Die Herausforderung: Die Schüler:innen der Carroll Middle School wurden aufgefordert, den Abfall auf ihrem Schulgelände zu reduzieren.

Grundlegende Frage: Wie können wir Abfall reduzieren und Nachhaltigkeit in unserer Schule fördern?

Leitende Fragen:

- Welche Arten von Abfall kommen in unserer Schule am häufigsten vor?
- Wie können wir Strategien zur Abfallverringerung wirksam umsetzen?

Umsetzung:

1. **Engagieren:** Die Schüler:innen ermittelten Abfallprobleme, indem sie mit den Hausmeister:innen und dem Personal der Cafeteria diskutierten.
2. **Untersuchen:** Sie entdeckten einen ungenutzten Kompostbehälter auf dem Campus und lernten etwas über Kompostierung und Abfallwirtschaft.
3. **Handeln:** Die Schüler:innen organisierten eine Kampagne, um das Bewusstsein für Lebensmittelabfälle zu schärfen, und begannen, wöchentlich Lebensmittelabfälle für die Kompostierung zu sammeln.
4. **Reflexion und Feedback:** Regelmäßiges Feedback von Hausmeister:innen und Cafeteria-Mitarbeiter:innen trug dazu bei, den Ansatz zu verfeinern, und die Schüler:innen besprachen die Auswirkung ihrer Handlungen und teilten ihre Erfahrungen mit anderen, um andere zu inspirieren.

Lösung: Die Kampagne führte zu einer erfolgreichen Abfallreduzierung und förderte nachhaltige Praktiken in der Schule.

Reflexionen

Die Schüler:innen haben die Abfallbewirtschaftung an ihrer Schule maßgeblich beeinflusst und andere Schüler:innen zu ähnlichen Maßnahmen inspiriert. In den folgenden Abschnitten werden wir einen Blick auf die Vorteile und Herausforderungen des Challenge-Based Learning in nicht-formalen Bildungsumgebungen werfen und diskutieren, wie diese Herausforderungen bewältigt werden können.

3.4. Vorteile von CBL in der nicht-formalen Bildung

Wie die Beispiele und eine Fallstudie aus dem wirklichen Leben zeigen, könnte CBL zahlreiche Vorteile bieten, wenn es an nicht-formale Bildungsumgebungen angepasst wird:

1. **Verbessertes Engagement:** Der Realitätsbezug der CBL-Aufgaben erhöht das Engagement und die Motivation der Lernenden. Die Lernenden sehen die direkten Auswirkungen ihrer Arbeit auf ihr Umfeld, was eine tiefere Verbindung zum Lernprozess fördert.
2. **Entwicklung von Fertigkeiten:** Die Schüler:innen entwickeln wichtige Fähigkeiten wie Kreativität, Zusammenarbeit, kritisches Denken und Problemlösung. Darüber hinaus vermittelt Bildung zu multidisziplinärer Teamarbeit und Entscheidungsfindung den Lernenden die vielfältigen Fähigkeiten, die für den Erfolg sowohl in unternehmerischen Projekten als auch im breiteren Lebenskontext erforderlich sind (Kohn Rådberg et al., 2020).
3. **Bestärkung:** Die Lernenden gewinnen an Selbstvertrauen, wenn sie echte Herausforderungen angehen und die greifbaren Auswirkungen ihrer Lösungen sehen. Dadurch werden sie ermutigt, die Initiative zu ergreifen und weitere unternehmerische Aktivitäten zu verfolgen.
4. **Engagement für die Gemeinschaft:** Indem sich die Lernenden mit realen Problemen der Gemeinschaft befassen, bauen sie eine stärkere Verbindung zu ihrer Gemeinschaft auf und entwickeln ein Gefühl der sozialen Verantwortung. Dieses Engagement steigert die Nachhaltigkeit und Relevanz ihrer Lernprojekte.
5. **Anwendung in der realen Welt:** CBL ermöglicht es Schüler:innen, ihr Wissen in realen Situationen anzuwenden, was dazu beiträgt, ihr Verständnis zu festigen und die praktische Relevanz des Gelernten zu demonstrieren. Diese Anwendung überbrückt die Kluft zwischen theoretischem Lernen und praktischer Umsetzung und macht die Ausbildung sinnvoller und wirkungsvoller.

3.5. Herausforderungen und Lösungen bei der Umsetzung von CBL

CBL bietet zwar zahlreiche Vorteile, bringt aber auch Herausforderungen mit sich, insbesondere in nicht-formalen Kontexten. Diese Herausforderungen reichen von Ressourcenknappheit über das unterschiedliche Engagement der Lernenden bis hin zum Bedarf an ausgebildeten Personen, die für die Umsetzung sorgen. Den Herausforderungen kann jedoch durch strategische Planung und Unterstützung wirksam entgegengewirkt werden.

1. **Optimierung der Ressourcen:** Die Nutzung lokaler Ressourcen und die Suche nach Partnerschaften mit lokalen Unternehmen und Organisationen können helfen,

Ressourceneinschränkungen zu überwinden. Lokale Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Regierungsbehörden könnten beispielsweise Materialien oder Sponsor:innen für Projekte zur Verfügung stellen.

2. **Zeitmanagement:** CBL-Projekte können zeitaufwändig sein, und nicht-formale Bildungsprogramme haben möglicherweise nur begrenzte Zeit für solch tiefgreifende Aktivitäten zur Verfügung. Die Aufteilung von Projekten in kleinere, überschaubare Aufgaben mit klaren Fristen kann helfen, die Zeit effektiv zu verwalten.
3. **Schulung der umsetzenden Personen:** Die Schulung jener Personen, die die Lernenden effektiv durch den CBL-Prozess führen und unterstützen sollen, ist entscheidend für den Erfolg. Diese Schulungen sollten sich auf die Erleichterung der gemeinsamen Arbeit, die Bereitstellung von konstruktivem Feedback und die Verwaltung von Projektzeitplänen konzentrieren.
4. **Engagement der Schüler:innen:** Schüler:innen in nicht-formalen Bildungssettings können unterschiedliche Hintergründe und Motivationsniveaus haben, was es schwierig macht, alle Schüler:innen gleichermaßen zu engagieren. Sowohl die Einbeziehung von Elementen, die für das Leben und die Interessen der Schüler:innen relevant sind, als auch die Möglichkeit, Projekte auszuwählen, die ihnen persönlich wichtig sind, kann ihr Engagement und ihren Enthusiasmus steigern.
5. **Schwierigkeiten bei der Bewertung:** Herkömmliche Bewertungsmethoden eignen sich unter Umständen nicht für die Bewertung von CBL-Aktivitäten, die oft komplexe Projekte mit offenem Ausgang beinhalten. Die Entwicklung alternativer Bewertungsmethoden wie Portfolios, Präsentationen und Peer-Bewertungen kann eine umfassendere Bewertung des Lernerfolgs der Schüler:innen und der Projektergebnisse ermöglichen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Challenge-Based Learning einen transformativen Ansatz für die unternehmerische Bildung in nicht-formalen Kontexten darstellt. Durch die Konzentration auf reale Herausforderungen, die Förderung der Zusammenarbeit und aktives Lernen stattet CBL die Lernenden mit den Fähigkeiten und dem Selbstvertrauen aus, die sie benötigen, um in der unternehmerischen Landschaft erfolgreich zu sein. Im Zuge der Weiterentwicklung von Bildungsparadigmen erweist sich CBL als leistungsstarke Methodik in verschiedenen Lernkontexten, insbesondere in nicht-formalen Bildungseinrichtungen, in denen Flexibilität, Relevanz und lernendenzentrierte Ansätze von größter Bedeutung sind.

4. Implementierung des Online-Toolkits

Das Online-Toolkit (Projektresultat 4) ist eine umfassende Ressource zur Förderung des Unternehmertums bei jungen Menschen. Als Teil des NGOE-Projekts ist dieses Toolkit als offene Bildungsressource (Open Educational Resource, OER) über eine Moodle-Online-Plattform frei zugänglich. Es integriert sowohl Tools der IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) - als auch nicht-IKT-Tools, um eine vielfältige und ansprechende Lernerfahrung zu bieten.

Um die Zugänglichkeit für ein breites Publikum zu gewährleisten, **stehen die Module in mehreren Sprachen zur Verfügung, darunter Englisch, Deutsch, Rumänisch, Estnisch, Spanisch und Italienisch**, sodass das Toolkit für eine Vielzahl von Lernenden zugänglich ist und die Sprache kein Hindernis für den Erfolg darstellt.

Darüber hinaus bietet dieses Kapitel Jugendarbeiter:innen und Pädagog:innen einen Leitfaden für die wirksame Umsetzung und Nutzung dieses Toolkits zur Förderung der unternehmerischen Fähigkeiten junger Lernender.

Let's get started!

Your journey to becoming part of the next generation of entrepreneurs begins now. Immerse yourself in the modules, take the quizzes and take the first step towards realising your entrepreneurial dreams.



Quelle: <https://projuven-platform.eu/ngoe/>

4.1. Überblick über das Online-Toolkit

Das Online-Toolkit umfasst verschiedene Materialien und Instrumente, die zur Unterstützung der unternehmerischen Bildung entwickelt wurden. Die interaktive und benutzer:innenfreundliche Oberfläche der Plattform fördert die Beteiligung junger Menschen und gewährleistet die Sichtbarkeit und Förderung der Projektergebnisse. Das Toolkit ist um die folgenden Schlüsselkomponenten herum aufgebaut:

1. **Rahmen für unternehmerische Fähigkeiten (Projektresultat 1):** Zeigt auf, welche wesentlichen unternehmerischen Fähigkeiten entwickelt werden müssen.
2. **Unternehmerische Curricula: Pädagogische Methodik (Projektresultat 2):** Definiert die verwendeten Lehrmethoden und -phasen.
3. **Modell zur Evaluierung von Fertigkeiten (Projektresultat 3):** Bietet Online-Evaluierungsinstrumente zur Kontrolle der Fortschritte und des Kompetenzerwerbs.

Das Toolkit bietet eine Reihe von spezifischen Modulen, die von Partnerorganisationen entwickelt wurden, um verschiedene Aspekte der unternehmerischen Bildung zu berücksichtigen.

Modul 1, "Unternehmerisches Mindset", legt den Grundstein für das Verständnis und die Akzeptanz unternehmerischen Denkens und Handelns. Dieses Modul ist entscheidend, um die Voraussetzungen für die unternehmerische Reise der Lernenden zu schaffen. Im Anschluss daran konzentriert sich **Modul 2, "Soft Skills im Unternehmertum"**, auf wesentliche zwischenmenschliche Fähigkeiten wie Kommunikation, Teamarbeit und Führung, die für das Navigieren in der unternehmerischen Landschaft entscheidend sind.

In **Modul 3, "Geschäftsplanung & Strategie"**, werden die Lernenden durch den Prozess der Erstellung von Geschäftsplänen und -strategien geführt, wobei abstrakte Ideen in umsetzbare Pläne umgewandelt werden. Dieses Modul gibt jungen Unternehmer:innen das Werkzeug an die Hand, um effektiv und strategisch zu planen. **Modul 4, "Digitale Werkzeuge für Unternehmer:innen"**, befasst sich mit der Bedeutung der Beherrschung digitaler Werkzeuge in der modernen Unternehmenswelt und vermittelt wichtige Kenntnisse für die Nutzung von Technologien zur Verbesserung der Geschäftsabläufe.

Modul 5 schließlich, **"Finanzielle Kompetenz für Unternehmer:innen"**, behandelt die Grundlagen des Finanzmanagements, der Budgetierung und der Investitionen, die speziell auf Unternehmer:innen



zugeschnitten sind. Dieses Modul hilft jungen Menschen, die finanziellen Aspekte der Führung eines Unternehmens zu verstehen, was für ein nachhaltiges Wachstum unerlässlich ist.


Jedes Modul schließt mit einem Quiz ab, um das Verständnis der Lernenden zu testen und sicherzustellen, dass sie die Schlüsselkonzepte verstanden haben, bevor sie fortfahren. Das benutzer:innenfreundliche Design der Plattform ermöglicht eine einfache Navigation, sodass die Lernenden in ihrem eigenen Tempo durch die Module gehen können. Der Registrierungsprozess ist unkompliziert und die Plattform enthält Funktionen zur Verfolgung des Fortschritts und zur Vervollständigung der Aktivitäten.

Jugendarbeiter:innen und Pädagog:innen können dieses Toolkit in verschiedene Bildungsumgebungen integrieren und es zur Ergänzung bestehender Lehrpläne verwenden. Der modulare Aufbau des Toolkits ermöglicht eine flexible Umsetzung, sodass es sich sowohl für formale als auch für nicht-formale Bildungsumgebungen eignet. Um das Engagement zu maximieren, werden Pädagog:innen ermutigt, interaktive Elemente wie Gruppendiskussionen und gemeinschaftliche Projekte einzubauen, die dazu beitragen, den Stoff zu vertiefen und die Lernenden zu motivieren.

Darüber hinaus wurde das Online-Toolkit einer umfassenden Pilottestphase unterzogen, um seine Wirksamkeit und Relevanz für junge Lernende sicherzustellen. Diese Pilotphase, bekannt als Blended Mobility (BM), fand vom 9. bis 17. Februar 2024 in Pärnu, Estland, statt. Das Hauptziel bestand darin, den Kursinhalt, die Aktivitäten und die Übungen innerhalb des Toolkits zu bewerten und zu verfeinern, bevor es offiziell freigegeben und in nicht-formalen Jugendeinrichtungen eingesetzt wird.

Die Blended Mobility war in zwei Phasen gegliedert: eine Online-Phase, gefolgt von einer physischen Mobilitätsphase. In der ersten Phase, die sechs Wochen dauerte und online durchgeführt wurde, bezog jede Projektpartnerorganisation fünf junge Teilnehmende im Alter von 15-19 Jahren ein. Diese Teilnehmenden sollten alle E-Learning-Einheiten des Toolkits absolvieren. Ihre Eindrücke, ihr Feedback und alle aufgetretenen Probleme sollten sie den sie begleitenden Jugendarbeiter:innen mitteilen. Dieses Feedback war entscheidend für die Verfeinerung der Aktivitäten des Toolkits und um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen.

Die zweite Phase bestand aus einem siebentägigen physischen Workshop in Estland, der von RAAMA NOORTE UHING NOORUS MTU (RNUN) ausgerichtet wurde, mit zwei zusätzlichen Reisetagen. Die Teilnehmenden der Online-Phase nahmen zusammen mit einem/einer Jugendarbeiter:in als Begleitung pro Person an diesen intensiven Workshops vor Ort teil. Diese Phase ermöglichte es den Teilnehmenden, die Konzepte des Toolkits zu vertiefen, ihr neu erworbenes Wissen auf einer komplexeren Ebene



umzusetzen und sich an gemeinsamen Aktivitäten mit Gleichaltrigen zu beteiligen. Die Workshops boten eine wichtige Gelegenheit zur praktischen Anwendung und Interaktion, was eine umfassendere Lernerfahrung ermöglichte.

Am Ende der Blended Mobility wurden die Teilnehmenden gebeten, einen Fragebogen auszufüllen, um weitere Erkenntnisse und Rückmeldungen zu sammeln. Diese Daten wurden zusammen mit den Beobachtungen der Jugendarbeiter:innen und Projektpartnerorganisationen genutzt, um letzte Anpassungen am Toolkit vorzunehmen. Ziel war es, den Bildungsauftrag des Konsortiums zu fördern und die Wirksamkeit des Toolkits zu gewährleisten.

Außerdem erhielten die Teilnehmenden ein Youthpass-Zertifikat, das am ersten Tag der Mobilitätsaktivitäten überreicht wurde. Mit dieser Bescheinigung wurden ihre Teilnahme und die während der Pilotphase erworbenen Fähigkeiten anerkannt. Der umfassende Evaluierungsprozess, der sowohl die Online- als auch die physischen Komponenten umfasste, stellte sicher, dass das Online-Toolkit genau auf die Bedürfnisse und Erwartungen der jungen Nutzer:innen abgestimmt war.

Schließlich verleiht das NGOE-Konsortium den Teilnehmenden nach Abschluss aller Kurse ein Erfolgszertifikat, in dem ihre Leistung und die erworbenen Fähigkeiten anerkannt werden. Für junge



Unternehmer:innen, die ihre Ausbildung oder ihre Karriere vorantreiben wollen, kann diese Zertifizierung ein nützlicher Nachweis sein.


4.2. Integration digitaler Werkzeuge

Im Rahmen des NGOE-Projekts ist die Integration digitaler Werkzeuge durch unsere E-Learning-Plattform von wesentlicher Bedeutung für die Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln an junge Menschen. Die Plattform ist so konzipiert, dass sie eine umfassende und interaktive Lernerfahrung bietet, die unternehmerische Fähigkeiten und Kenntnisse fördert. Im Folgenden wird erläutert, wie die E-Learning-Plattform von NGOE digitale Werkzeuge einsetzt, um die Wissensweitergabe zu verbessern und junge Lernende zu motivieren:

1. **Umfassende Lernmodule:** Die Plattform enthält eine Reihe von gut strukturierten E-Learning-Modulen, die jeweils wichtige Aspekte des Unternehmertums abdecken. Diese Module sind mit multimedialen Inhalten, einschließlich Videos und Infografiken, ausgestattet. So werden komplexe Konzepte zugänglicher und ansprechender gemacht. Durch die Präsentation der Informationen in verschiedenen Formaten geht die Plattform auf unterschiedliche Lernstile und Präferenzen ein.

2. **Interaktive Quizze und Bewertungen:** Jedes Modul enthält Quizfragen und interaktive Bewertungen, die sofortiges Feedback liefern. Diese Funktion hilft den Lernenden, ihr Verständnis zu bewerten und verbesserungswürdige Bereiche zu identifizieren. Der sofortige Feedback-Mechanismus sorgt dafür, dass die Lernenden engagiert bleiben und Missverständnisse in Echtzeit korrigieren können, was die Lernerfahrung verbessert.
3. **Mehrsprachiger Zugang:** Um den unterschiedlichen Hintergründen der Lernenden Rechnung zu tragen, bietet die Plattform Inhalte in mehreren Sprachen an, darunter Englisch, Deutsch, Rumänisch, Estnisch, Spanisch und Italienisch. Dadurch wird sichergestellt, dass Sprachbarrieren den Zugang zu qualitativ hochwertiger unternehmerischer Bildung nicht behindern und die Plattform einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wird.
4. **Werkzeuge für digitale Zusammenarbeit:** Die E-Learning-Plattform bietet Werkzeuge für die Zusammenarbeit wie Diskussionsforen und Gruppenprojekte. Die Diskussionsforen bieten einen Raum, in dem sich die Teilnehmenden an Diskussionen beteiligen, Erkenntnisse austauschen und Fragen zum Kursmaterial stellen können. Diese Foren fördern das Gemeinschaftsgefühl und den Ideenaustausch und verbessern die Lernerfahrung, indem sie den Lernenden ermöglichen, voneinander zu lernen. Dieser kollaborative Aspekt fördert zusammen mit den Gruppenprojekten das soziale Lernen und macht die Lernerfahrung dynamischer und ansprechender.
5. **Verfolgung und Lernfortschritts:** Die Plattform enthält Funktionen, mit denen die Lernenden ihre Fortschritte in den Modulen verfolgen können. Diese Funktion hilft den Lernenden, motiviert zu bleiben, da sie einen klaren Überblick über ihre Leistungen und die nächsten Aufgaben haben. Sie ermöglicht es den Lehrkräften, den Fortschritten der Schüler:innen zu folgen und bei Bedarf zusätzliche Unterstützung zu leisten.

Darüber hinaus motiviert die NGOE-Plattform junge Lernende durch mehrere innovative Funktionen. Sie bietet personalisierte Lernpfade, die sich an das Tempo und das Verständnis der Schüler:innen anpassen, so dass sie bequem lernen können, ohne sich überfordert zu fühlen. Diese Anpassung verringert Frustration und erhöht die Motivation, die Module zu absolvieren. Die Plattform enthält auch Gamification-Elemente wie Abzeichen, Zertifikate und Bestenlisten, die einen wettbewerbsorientierten und dennoch unterhaltsamen Aspekt in das Lernen einbringen. Diese Elemente belohnen die Lernenden für ihre Leistungen und Meilensteine und sorgen dafür, dass sie während ihrer gesamten Lernreise engagiert und motiviert bleiben.



Außerdem bietet die Plattform inspirierende Inhalte, darunter Erfolgsgeschichten, Interviews mit Unternehmer:innen und Fallstudien. Durch die Präsentation realer Beispiele für unternehmerischen Erfolg entmystifiziert die Plattform den Weg der Unternehmer:innen und zeigt, dass Erfolg erreichbar ist. Darüber hinaus unterstützt die NGOE-Plattform einen Blended-Learning-Ansatz, bei dem das Online-Lernen mit physischen Workshops und Veranstaltungen kombiniert wird. Während der Blended-Mobility-Phase (BM) zum Beispiel beschäftigen sich die Teilnehmenden zunächst mit den Online-Modulen und nehmen dann an persönlichen Workshops teil. Diese Kombination steigert die Lernerfahrung, indem sie praktische Möglichkeiten bietet, das online erworbene Wissen umzusetzen und so die erlernten Konzepte zu vertiefen.

4.3. Schritt-für-Schritt-Anleitung zur effektiven Nutzung des Online-Toolkits (Projektresultat 4)

1. Registrierung und Kontoeinrichtung

- **Zugang zur Plattform:** Öffnen Sie die [offizielle Website des NGOE-Projekts](#) oder den [für die E-Learning-Plattform vorgesehenen Link](#).
- **Erstellen Sie ein Konto:** Klicken Sie auf den Registrierungslink. Füllen Sie die erforderlichen Felder aus, einschließlich Name, E-Mail-Adresse und Land. Erstellen Sie ein sicheres Passwort und stimmen Sie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Plattform zu.
- **Verifizierung:** Überprüfen Sie Ihren E-Mail-Eingang auf einen Verifizierungslink. Klicken Sie auf den Link, um Ihr Konto zu bestätigen.
- **Profil einrichten:** Nach dem Einloggen haben Sie die Möglichkeit, Ihr Profil zu vervollständigen, indem Sie ein Profilbild und zusätzliche Informationen hochladen, die Sie mit den anderen Teilnehmenden teilen möchten.

2. Navigieren auf der Plattform

- **Übersicht über das Dashboard:** Nach dem Einloggen werden Sie zu Ihrem persönlichen Dashboard weitergeleitet. Diese Seite bietet einen Überblick über Ihre eingeschriebenen Kurse, Ihren Fortschritt und anstehende Aktivitäten.

- **Einschreibung in einen Kurs:** Durchsuchen Sie die verfügbaren Module in der von Ihnen bevorzugten Sprache und klicken Sie auf die Schaltfläche "Einschreiben", um einen Kurs zu beginnen.
- **Zugriff auf Kursmaterialien:** Sobald Sie eingeschrieben sind, können Sie über die Kursschnittstelle auf die Kursmaterialien zugreifen, einschließlich Videos, Lesestoff und Aufgaben. Jedes Modul ist in Abschnitte unterteilt, die Sie systematisch durch den Inhalt führen.

3. Auseinandersetzung mit dem Kursinhalt

- **Interaktive Materialien:** Beschäftigen Sie sich mit Multimedia-Inhalten wie Videos und interaktiven Präsentationen.
- **Aufgaben und Quizfragen:** Lösen Sie die Aufgaben und Tests am Ende jedes Modulabschnitts. Diese dienen dazu, Ihr Verständnis des Stoffes zu vertiefen.
- **Diskussionsforen:** Nehmen Sie an Diskussionsforen teil, um Kursthemen mit Gleichaltrigen und Lehrkräften zu diskutieren. Dies ist eine hervorragende Möglichkeit, Ihr Verständnis zu vertiefen und von den Perspektiven anderer zu lernen.

4. Maximierung des Engagements

- **Lernziele setzen:** Legen Sie persönliche Lernziele fest, um konzentriert und motiviert zu bleiben.
- **Regelmäßige Teilnahme:** Loggen Sie sich regelmäßig ein, um über neue Inhalte auf dem Laufenden zu bleiben und an den laufenden Diskussionen teilzunehmen. Konsequentes Engagement hilft dabei, Informationen zu behalten und mit der Lerngemeinschaft in Verbindung zu bleiben.
- **Nutzen Sie die Ressourcen:** Nutzen Sie die zur Verfügung gestellten zusätzlichen Ressourcen, wie zusätzliche Lektüre, Fallstudien und externe Links, in vollem Umfang. Diese Ressourcen bieten tiefere Einblicke und verbessern das Lernen.
- **Suchen Sie nach Feedback:** Nutzen Sie die Rückmeldungen, die Sie bei Tests und Aufgaben erhalten, um Ihr Verständnis zu verbessern. Zögern Sie nicht, sich an die Lehrkräfte zu wenden, um zusätzliche Hilfe zu erhalten.

5. Fehlersuche bei allgemeinen Problemen

- **Probleme bei der Anmeldung:** Wenn Sie Schwierigkeiten haben, sich einzuloggen, vergewissern Sie sich, dass Sie die richtige E-Mail-Adresse und das richtige Passwort verwenden. Verwenden Sie die Funktion "Passwort vergessen", um Ihr Passwort zurückzusetzen, falls erforderlich.
- **Zugangsprobleme:** Wenn Sie auf bestimmte Kursmaterialien nicht zugreifen können, überprüfen Sie Ihre Internetverbindung. Vergewissern Sie sich, dass Ihr Browser aktuell und mit der Plattform kompatibel ist. Löschen Sie den Cache Ihres Browsers, wenn die Probleme weiterhin bestehen.
- **Probleme bei der Videowiedergabe:** Bei Problemen mit der Videowiedergabe sollten Sie Ihre Internetgeschwindigkeit überprüfen. Bei einer langsamen Verbindung können Videos zwischengespeichert oder nicht geladen werden.
- **Übermittlung von Quiz und Aufgaben:** Wenn Sie bei der Übermittlung von Tests oder Aufgaben auf Fehler stoßen, stellen Sie sicher, dass alle erforderlichen Felder ausgefüllt sind. Überprüfen Sie Ihre Internetverbindung und vermeiden Sie Mehrfachabgaben.
- **Teilnahme am Forum:** Wenn Sie keine Beiträge in Foren verfassen können, vergewissern Sie sich, dass Sie im Kurs eingeschrieben sind und dass die Diskussion aktiv ist. Wenden Sie sich an den Support der Plattform, wenn Sie weiterhin Probleme haben.
- **Technische Unterstützung:** Bei technischen Problemen, die durch diese Schritte nicht gelöst werden können, wenden Sie sich bitte an das Support-Team der Plattform unter info@ka2ngoe.eu.

6. Fertigstellung und Zertifizierung

- **Fortschritte verfolgen:** Überprüfen Sie regelmäßig Ihren Fortschritt über das Dashboard. Stellen Sie sicher, dass Sie alle erforderlichen Aktivitäten für jedes Modul abschließen.
- **Abschließende Bewertung:** Füllen Sie den Abschlusstest für jeden Kurs aus, um Ihr umfassendes Verständnis des Lehrstoffs zu überprüfen.

- **Sie erhalten eine Zertifizierung:** Nach erfolgreichem Abschluss der Module erhalten Sie ein Zertifikat. Laden Sie Ihr Zertifikat von der Plattform herunter und speichern Sie es.




Wenn Sie die oben genannten Schritte befolgen, können Sie effizient durch die E-Learning-Plattform von NGOE navigieren, sich mit den bereitgestellten Lerninhalten beschäftigen, häufige Probleme beheben und Ihre Lernerfahrung maximieren. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die Lernenden die Ressourcen des Toolkits vollständig nutzen und ihre unternehmerischen Fähigkeiten und Kenntnisse verbessern können.

Um jedoch das Verständnis und den Nutzen des NGOE-Projekts zu maximieren, laden wir die Lernenden ein, die von den Projektpartnerorganisationen bereitgestellten früheren Dokumente und Ressourcen zu lesen. Dazu gehören:

- [Projektresultat 1 Rahmen für unternehmerische Fähigkeiten](#)
- [Projektresultat 2 Lehrpläne für unternehmerisches Denken und Handeln: Pädagogisch-methodischer Ansatz](#)
- [Projektresultat 3 Modell zur Evaluierung von Fähigkeiten](#)

Darüber hinaus ermutigen wir die Lernenden zur aktiven Teilnahme an lokalen Treffen und Online-Veranstaltungen, die regelmäßig von den Partnerorganisationen in ihren Heimatländern organisiert werden. Diese Veranstaltungen bieten interessante Gelegenheiten, sich mit dem Material auseinanderzusetzen, sich mit Gleichaltrigen und Expert:innen zu vernetzen und ihr Verständnis für die im Rahmen des NGOE-Projekts diskutierten unternehmerischen Themen zu vertiefen.



Zum Abschluss unseres Kapitels laden wir die Teilnehmenden ein, sich am Ende dieses Leitfadens mit Kapitel 6: Bewährte Praktiken und Fallstudien zu beschäftigen. Vor allem dieser letzte Teil bietet interessante Details darüber, wie das NGOE-Bildungsprogramm tatsächlich eingesetzt wird. Doch zuvor können Sie sich gerne Kapitel 5 ansehen: Evaluierung unternehmerischer Fähigkeiten. Bewährte Verfahren, Erkenntnisse und Fallstudien bieten Jugendarbeiter:innen eine Fülle von Informationen und Orientierungshilfen. Die Teilnehmenden erhalten ausführliche Zusammenfassungen von Schwierigkeiten bei der Programmdurchführung und von Erfolgsgeschichten in verschiedenen Umfeldern. Durch die aktive Auseinandersetzung mit diesen Inhalten können die Lernenden ihr Verständnis und ihre Fähigkeit zur Unterstützung des Unternehmertums junger Menschen verbessern, indem sie Inspiration und nützliches Wissen erhalten.


5. Evaluierung unternehmerischer Fähigkeiten

Unternehmertum wird zunehmend als entscheidender Motor für Wirtschaftswachstum, Innovation und soziale Entwicklung anerkannt. Da sich die globale Wirtschaft weiterentwickelt, ist die Fähigkeit, unternehmerische Fertigkeiten zu fördern und zu bewerten, zu einer Priorität für Pädagog:innen, politische Entscheidungsträger:innen und Unternehmensleiter:innen geworden. Unternehmerische Fähigkeiten umfassen ein breites Spektrum an Kompetenzen, darunter Kreativität, kritisches Denken, Erkennen von Chancen, Risikomanagement und effektive Kommunikation. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für Personen wichtig, die ein eigenes Unternehmen gründen und ausbauen wollen, sondern auch für das Vorankommen in verschiedenen beruflichen Umfeldern, die durch ständigen Wandel und Komplexität gekennzeichnet sind.

Die Bedeutung der Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten bei jungen Menschen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Junge Unternehmer:innen stehen oft an der Spitze des technologischen Fortschritts und sozialer Innovationen und treiben neue Ideen und Lösungen voran, die sich mit einigen der dringendsten Herausforderungen unserer Zeit befassen. Folglich nehmen Bildungseinrichtungen, Ausbildungsprogramme und Jugendentwicklungsinitiativen die unternehmerische Ausbildung zunehmend in ihre Lehrpläne auf. Die wirksame Bewertung dieser Fähigkeiten stellt jedoch eine Reihe von besonderen Herausforderungen dar. Im Gegensatz zu traditionellen akademischen Fächern sind unternehmerische Fähigkeiten von Natur aus dynamisch und vielschichtig und erfordern innovative und flexible Bewertungsmethoden.

Die Bewertung unternehmerischer Fähigkeiten ist kein einheitlicher Prozess. Sie erfordert einen umfassenden Ansatz, der über herkömmliche Testmethoden hinausgeht. Wirksame Bewertungsstrategien müssen in der Lage sein, das differenzierte Wesen des Unternehmertums zu erfassen, das sowohl greifbare Ergebnisse, wie die Erstellung eines tragfähigen Geschäftsplans, als auch immaterielle Qualitäten, wie Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit, umfasst. Darüber hinaus sollten diese Bewertungen aussagekräftige Rückmeldungen liefern, die die jeweiligen Personen auf ihren unternehmerischen Wegen begleiten und Bereiche mit Stärken und Wachstumschancen aufzeigen können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bewertung von unternehmerischen Fähigkeiten ein komplexes, aber wichtiges Unterfangen ist. Durch einen durchdachten und systematischen Ansatz ist es möglich, einen Bewertungsrahmen zu schaffen, der nicht nur unternehmerische Kompetenzen genau misst, sondern auch eine Kultur des kontinuierlichen Lernens und der Innovation fördert. Dieses Kapitel



soll einen umfassenden Leitfaden für das Verständnis und die Umsetzung wirksamer Bewertungsstrategien bieten, der letztlich zum Wachstum der nächsten Unternehmer:innengeneration beiträgt.

5.1. Bewertungsinstrumente und -methoden


Die Bewertung der unternehmerischen Fähigkeiten junger Menschen erfordert einen vielschichtigen Ansatz, der über die traditionellen Testmethoden hinausgeht. Das im Rahmen des Projekts "Next Generation of Entrepreneurs" (NGOE) entwickelte "Skills Evaluation Model" bietet einen umfassenden Rahmen für die Evaluierung dieser Fähigkeiten. Dieses Kapitel befasst sich mit den verschiedenen Bewertungsinstrumenten und -methoden, die in dem Modell beschrieben werden, und zeigt auf, wie sie die unternehmerischen Kompetenzen junger Menschen effektiv bewerten.

Bewertung des Erfahrungslernens

Erfahrungslernen ist ein wirkungsvoller Bildungsansatz, bei dem das Lernen durch Erfahrung und Reflexion im Vordergrund steht. Er ist besonders effektiv in der unternehmerischen Ausbildung, wo die Anwendung von Wissen und Fähigkeiten in der realen Welt entscheidend ist. Die Beurteilung des Erfahrungslernens im "Skills Evaluation Model" ist so konzipiert, dass junge Menschen in praktische unternehmerische Szenarien eintauchen und so ihre Fähigkeiten in einem dynamischen und ansprechenden Umfeld demonstrieren und vertiefen können.

Rollenspiele: Rollenspiele sind ein integraler Bestandteil von Beurteilungen im Rahmen des Erfahrungslernens. Dabei spielen die Teilnehmer:innen Szenarien durch, die reale Geschäftssituationen nachahmen. So können sie ihre unternehmerischen Fähigkeiten in einem kontrollierten, aber realistischen Umfeld üben und entwickeln.

- **Interaktionen mit Kund:innen:** Die Teilnehmer:innen können in die Rolle von Geschäftsinhaber:innen schlüpfen, die mit potenziellen Kund:innen verhandeln. Bei dieser Übung werden ihre Kommunikationsfähigkeiten, ihre Fähigkeit, Kund:innenbedürfnisse zu verstehen, und ihre Überzeugungskraft bewertet. Außerdem können sie üben, mit Einwänden umzugehen und Verkäufe abzuschließen.
- **Investor:innen-Pitches:** In diesen Szenarien präsentieren die Teilnehmer:innen ihre Geschäftsideen vor einem Gremium von "Investor:innen" (oft sind es Gleichaltrige oder




Ausbildner:innen, die als Investor:innen auftreten). In diesem Rollenspiel wird ihre Fähigkeit bewertet, ihre Vision zu formulieren, ein überzeugendes Leistungsversprechen zu präsentieren und auf schwierige Fragen zu antworten. Es testet auch ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeiten, vor einer Gruppe von Personen zu sprechen.

- Team-Verhandlungen: Die Teilnehmer:innen simulieren Verhandlungen mit Partner:innen, Lieferant:innen oder Kund:innen. Diese Übung konzentriert sich auf ihr Verhandlungsgeschick, ihre Fähigkeit, für beide Seiten vorteilhafte Vereinbarungen zu treffen, sowie auf Konfliktlösungsstrategien. Außerdem wird die Bedeutung von Teamwork und Zusammenarbeit für den unternehmerischen Erfolg betont.

Rollenspiele sind effektiv, weil sie unmittelbares, kontextbezogenes Feedback liefern. Die Teilnehmer:innen können die direkten Konsequenzen ihrer Handlungen und Entscheidungen sehen und erhalten konstruktives Feedback von Kolleg:innen und Ausbilder:innen, das ihnen hilft, ihre Leistung in zukünftigen Szenarien zu verbessern.

Fallstudien: Fallstudien sind ein weiterer wichtiger Bestandteil von Beurteilungen im Rahmen des Erfahrungslernens. Sie beinhalten die Analyse von realen oder hypothetischen Geschäftssituationen, um Probleme zu identifizieren, Lösungen zu bewerten und Empfehlungen auszusprechen.

- Analyse des Erfolgs und Misserfolgs von Unternehmen: Die Teilnehmer:innen untersuchen erfolgreiche und gescheiterte Unternehmungen, um die Faktoren zu verstehen, die zu deren Erfolg beigetragen haben. Diese Analyse stärkt ihr kritisches Denken und ihre Fähigkeit, aus den Erfahrungen anderer zu lernen.
- Problemlösungs-Szenarien: Die Teilnehmer:innen werden mit spezifischen geschäftlichen Herausforderungen konfrontiert, z. B. Umsatzrückgang, Markteintrittsentscheidungen oder Fragen der Produktentwicklung. Sie müssen die Situation analysieren, mögliche Lösungen entwickeln und ihre Empfehlungen begründen. Diese Übung testet ihre Problemlösungsfähigkeiten, ihre Kreativität und ihr strategisches Denken.
- Branchenspezifische Fallstudien: Dabei werden Fälle untersucht, die für die Interessensgebiete der Teilnehmer:innen relevant sind, z. B. Technologie-Startups, Sozialunternehmen oder Einzelhandelsgeschäfte. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die dabei gewonnenen Erkenntnisse



relevant und interessant ist. Er hilft den Teilnehmer:innen, branchenspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten zu entwickeln.

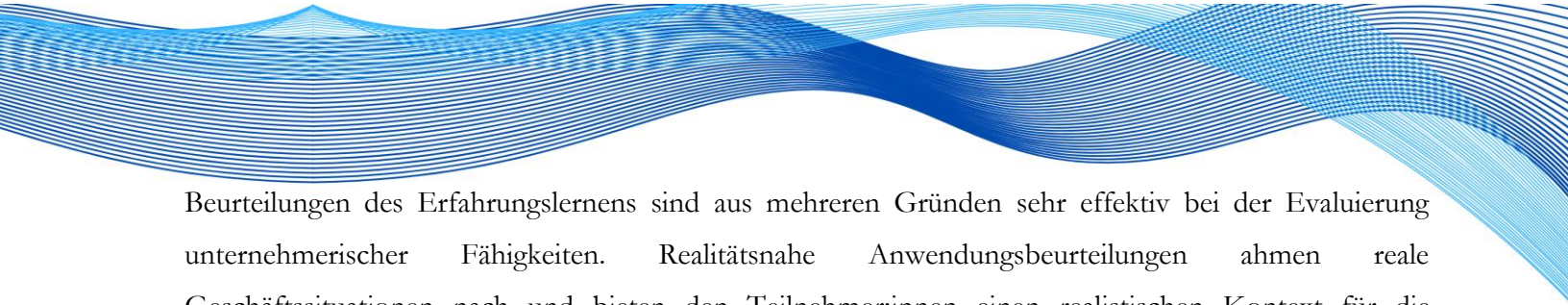
Fallstudien ermutigen zu einer intensiven Auseinandersetzung mit komplexen Geschäftsproblemen und fördern das Verständnis für unternehmerische Prozesse. Sie fördern auch die Anwendung theoretischer Kenntnisse auf praktische Situationen und schließen so die Lücke zwischen dem Lernen im Klassenzimmer und der realen Praxis.

Simulationen: Simulationen bieten eine hochgradig interaktive und immersive Form der Bewertung des Erfahrungslernens. Sie bilden die Komplexität der Führung eines Unternehmens in einer virtuellen Umgebung ab und ermöglichen es den Teilnehmer:innen, mit verschiedenen Strategien zu experimentieren und die Ergebnisse ihrer Entscheidungen ohne reale Risiken zu sehen.

- Unternehmensstrategiespiele: Die Teilnehmer:innen leiten virtuelle Unternehmen und treffen Entscheidungen in den Bereichen Produktion, Marketing, Finanzen und Personalwesen. Diese Simulationen testen ihre strategische Planung, Entscheidungsfindung und Anpassungsfähigkeit. Sie verdeutlichen auch die Verflechtung der verschiedenen Unternehmensfunktionen.
- Marktsimulationen: Bei diesen Übungen konkurrieren die Teilnehmer:innen auf simulierten Märkten und reagieren auf Veränderungen der Verbraucher:innennachfrage, der Wettbewerbsmaßnahmen und der wirtschaftlichen Bedingungen. Diese Erfahrung hilft ihnen, Fähigkeiten zur Marktanalyse zu entwickeln und die Dynamik des Wettbewerbsumfelds zu verstehen.
- Finanzsimulationen: Die Teilnehmer:innen verwalten die finanziellen Aspekte eines virtuellen Unternehmens, einschließlich Budgetierung, Prognosen und Investitionsentscheidungen. Diese Simulationen bewerten ihre Finanzkenntnisse, ihr Risikomanagement und ihre Fähigkeit, datengestützte Entscheidungen zu treffen.

Simulationen sind besonders effektiv für das Erfahrungslernen, da sie den Teilnehmer:innen einen sicheren Raum bieten, um aus ihren Fehlern zu lernen und ihre Strategien zu verfeinern. Außerdem bieten sie sofortiges Feedback, so dass die Teilnehmer:innen die Ergebnisse ihrer Entscheidungen sehen und ihr Vorgehen entsprechend anpassen können.

Wirksamkeit der Beurteilung des Erfahrungslernens




Beurteilungen des Erfahrungslernens sind aus mehreren Gründen sehr effektiv bei der Evaluierung unternehmerischer Fähigkeiten. Realitätsnahe Anwendungsbeurteilungen ahmen reale Geschäftssituationen nach und bieten den Teilnehmer:innen einen realistischen Kontext für die Anwendung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten. Dies steigert die Relevanz und die Wirkung der Lernerfahrung. Die Bewertung von Engagement und Motivation bei erfahrungsbasierten Lernaktivitäten ist von Natur aus motivierend, da sie eine aktive Teilnahme und praktische Übungen beinhaltet. Dies steigert die Motivation der Teilnehmer:innen und ihre Investition in den Lernprozess. Bei der ganzheitlichen Bewertung wird ein breites Spektrum an Kompetenzen bewertet, darunter kognitive, verhaltensbezogene und affektive Fähigkeiten. Dieser ganzheitliche Ansatz vermittelt ein umfassendes Bild der unternehmerischen Fähigkeiten der Teilnehmer:innen.

Die Teilnehmer:innen erhalten unmittelbares Feedback zu ihren Leistungen, sodass sie aus ihren Erfahrungen lernen und sich kontinuierlich verbessern können. Dies fördert eine wachstumsorientierte Denkweise und ermutigt zu lebenslangem Lernen. Und schließlich helfen erfahrungsbasierte Beurteilungen den Teilnehmer:innen nicht nur bei der Entwicklung technischer Fähigkeiten, sondern auch bei der Entwicklung wichtiger Soft Skills wie Kommunikation, Teamarbeit und Führung. Diese Fähigkeiten sind für den unternehmerischen Erfolg von entscheidender Bedeutung und werden bei herkömmlichen Beurteilungen oft übersehen.

Bewertungen des Erfahrungslernens sind ein wesentlicher Bestandteil des "Skills Evaluation Model" für Jungunternehmer:innen. Durch die Einbeziehung von Rollenspielen, Fallstudien und Simulationen bieten diese Bewertungen eine reichhaltige, immersive Lernerfahrung, die die unternehmerischen Fähigkeiten der Teilnehmer:innen effektiv bewertet und verbessert. Die Anwendung in der realen Welt, das Engagement, die ganzheitliche Bewertung, das unmittelbare Feedback und die Entwicklung von Soft Skills machen die Bewertungen des Erfahrungslernens zu einem leistungsstarken Instrument für die Förderung der nächsten Generation von Unternehmer:innen. Durch diese innovativen und praktischen Methoden können Pädagog:innen junge Menschen besser darauf vorbereiten, Herausforderungen zu meistern und die Chancen der unternehmerischen Landschaft zu ergreifen.

5.2. Problemlösung und kritisches Denken

Die Fähigkeit, Probleme zu lösen und kritisch zu denken, ist eine wesentliche Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg. Unternehmer:innen müssen sich in einem komplexen und unsicheren Umfeld



zurechtfinden, fundierte Entscheidungen treffen und innovative Lösungen für Herausforderungen entwickeln. Das "Skills Evaluation Model", das im Rahmen des Projekts "Next Generation of Entrepreneurs" (NGOE) entwickelt wurde, umfasst eine Vielzahl von Instrumenten und Methoden, die darauf abzielen, diese entscheidenden Fähigkeiten bei jungen Menschen zu bewerten und zu verbessern.

Szenariobasierte Beurteilungen

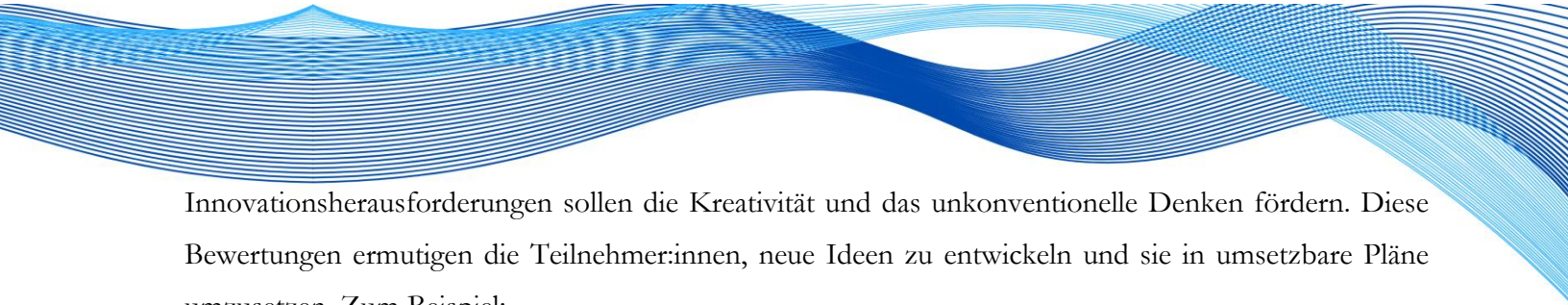
Szenariobasierte Prüfungen sollen die Teilnehmer:innen in realistische Geschäftssituationen versetzen, die eine kritische Analyse und Problemlösung erfordern. Diese Szenarien können von betrieblichen Herausforderungen innerhalb eines Unternehmens bis hin zu umfassenderen Markt- und Strategiefragen reichen, wie zum Beispiel komplexe Geschäftsszenarien. Den Teilnehmer:innen werden detaillierte Szenarien vorgelegt, die reale Geschäftsprobleme nachahmen. Sie müssen die Situation analysieren, die wichtigsten Probleme identifizieren und praktikable Lösungen vorschlagen. So könnten sie beispielsweise mit der Aufgabe konfrontiert werden, in einem hypothetischen Einzelhandelsunternehmen gegen rückläufige Umsätze vorzugehen, wozu sie Markttrends, Kund:innenfeedback und interne Prozesse analysieren müssten.

Ein weiteres Beispiel für eine szenariobasierte Bewertung sind Entscheidungsübungen. Bei diesen Übungen werden die Teilnehmer:innen in die Rolle von Entscheidungsträgern versetzt, die verschiedene Optionen abwägen und strategische Entscheidungen treffen müssen. So müssen sie beispielsweise entscheiden, ob sie eine neue Produktlinie einführen oder in einen neuen Markt eintreten wollen. Auf diese Weise wird ihre Fähigkeit bewertet, Risiken, Vorteile und mögliche Ergebnisse abzuschätzen.

Rechtfertigung und Reflexion für die Bewertung bedeutet, dass die Teilnehmer:innen, nachdem sie Lösungen vorgeschlagen haben, ihre Entscheidungen rechtfertigen und über ihren Problemlösungsprozess nachdenken müssen. Dies ermutigt sie, kritisch über ihre Argumentation nachzudenken und alternative Ansätze in Betracht zu ziehen. Die Ausbilder:innen geben Feedback zu ihrer Analyse und Entscheidungsfindung und heben Stärken und verbesserungswürdige Bereiche hervor.

Szenariobasierte Prüfungen sind effektiv, weil sie die Komplexität und Mehrdeutigkeit realer Geschäftsumgebungen simulieren. Sie helfen den Teilnehmer:innen, die Fähigkeit zu entwickeln, schnell zu denken, vielschichtige Probleme zu analysieren und unter Druck fundierte Entscheidungen zu treffen.

Herausforderungen für die Innovation




Innovationsherausforderungen sollen die Kreativität und das unkonventionelle Denken fördern. Diese Bewertungen ermutigen die Teilnehmer:innen, neue Ideen zu entwickeln und sie in umsetzbare Pläne umzusetzen. Zum Beispiel:

- Ideenfindungs-Workshops: Die Teilnehmer:innen nehmen an strukturierten Brainstorming-Sitzungen teil, in denen sie eine breite Palette von Geschäftsideen entwickeln. Diese Workshops fördern divergentes Denken und helfen den Teilnehmer:innen, aus konventionellen Denkmustern auszubrechen. Techniken wie Mind Mapping, SCAMPER (Substitute, Combine, Adapt, Modify, Put to another use, Eliminate, Reverse) und die Six Thinking Hats-Methode werden häufig zur Förderung der Kreativität eingesetzt.
- Machbarkeitsanalyse: Nach der Entwicklung von Ideen führen die Teilnehmer:innen Machbarkeitsanalysen durch, um die Praktikabilität ihrer Konzepte zu bewerten. Dabei werden die Marktnachfrage, die technische Durchführbarkeit, die finanzielle Tragfähigkeit und potenzielle Herausforderungen bewertet. Ziel ist es, ein Gleichgewicht zwischen Kreativität und realistischer Planung und Ausführung herzustellen.
- Entwicklung von Prototypen: Die Teilnehmer:innen erstellen Prototypen oder Minimum Viable Products (MVPs) ihrer Ideen. Dieser praktische Ansatz hilft ihnen, abstrakte Konzepte in greifbare Lösungen umzusetzen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, ihre Ideen auf der Grundlage von Feedback und realen Interaktionen zu testen und zu verfeinern.
- Pitch-Präsentationen: Schließlich präsentieren die Teilnehmer:innen ihre innovativen Ideen vor einer Jury oder Gleichaltrigen. Dabei wird ihre Fähigkeit bewertet, ihre Vision effektiv zu vermitteln, andere von ihrem Wert zu überzeugen und auf Fragen und Kritik zu reagieren. Außerdem werden die Fähigkeiten zum Sprechen vor Publikum und zur Präsentation verbessert.

Innovationsherausforderungen sind wertvoll, weil sie die Teilnehmer:innen zu kreativem Denken und zur Entwicklung unternehmerischer Lösungen anregen. Sie tragen dazu bei, eine unternehmerische Denkweise zu kultivieren, die Experimente, Wiederholungen und kontinuierliche Verbesserungen zulässt.

Neben szenariobasierten Bewertungen und Innovationsherausforderungen werden im Rahmen des NGOE-Projekts auch andere Techniken zur Bewertung von Problemlösungsfähigkeiten und kritischem Denken eingesetzt. Zum Beispiel die Fallstudienanalyse, bei der die Teilnehmer:innen reale Fallstudien von Unternehmen analysieren, die vor verschiedenen Herausforderungen stehen. Sie identifizieren die



Probleme, bewerten die Antworten und schlagen alternative Lösungen vor. Diese Technik hilft ihnen, aus vorhandenen Beispielen zu lernen und theoretisches Wissen auf praktische Situationen anzuwenden.

Problemlösungsworkshops bieten ein strukturiertes Umfeld, in dem die Teilnehmer:innen gemeinsam an der Lösung spezifischer Geschäftsprobleme arbeiten. Sie nutzen Techniken wie die Ursachenanalyse, die Five Whys-Methode und die SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken), um Probleme systematisch zu bearbeiten.

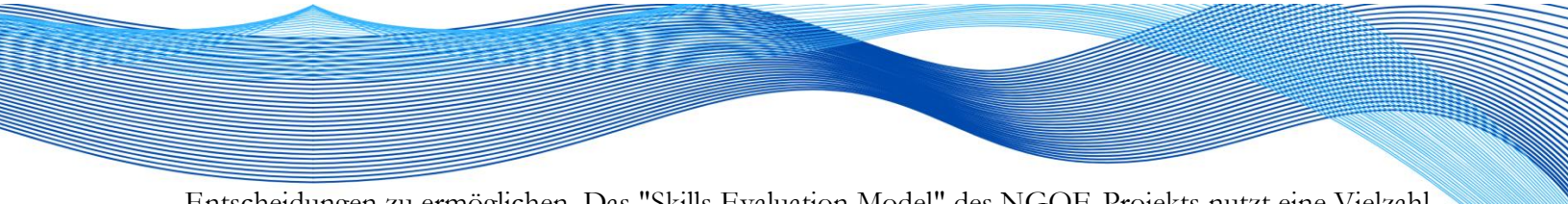
Ein weiteres Beispiel ist das Führen von Reflexionstagebüchern, in denen die Teilnehmer:innen ihre Problemlösungsprozesse, Erkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren. Dies regt sie dazu an, metakognitiv zu denken und ein tieferes Verständnis für ihre Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

Problemlösung und kritisches Denken sind wesentliche Fähigkeiten für Unternehmer:innen, die es ihnen ermöglichen, sich in komplexen Umgebungen zurechtzufinden, fundierte Entscheidungen zu treffen und innovative Lösungen zu entwickeln. Das "Skills Evaluation Model" (Modell zur Bewertung von Fähigkeiten) umfasst eine Vielzahl von Bewertungstechniken, darunter szenariobasierte Bewertungen, Innovationsherausforderungen, Fallstudienanalysen, Problemlösungsworkshops und Reflexionsjournale, um diese Fähigkeiten bei jungen Menschen zu bewerten und zu verbessern. Durch die Bereitstellung realistischer, ansprechender und umfassender Beurteilungen bereitet dieses Modell die nächste Generation von Unternehmer:innen wirksam darauf vor, Herausforderungen zu bewältigen und die Chancen der unternehmerischen Welt zu nutzen.

5.3. Bewertung der digitalen und IKT-Kompetenzen

In der heutigen digital geprägten Welt sind Kenntnisse der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) für den unternehmerischen Erfolg unerlässlich. Digitale Fähigkeiten umfassen ein breites Spektrum an Kompetenzen, von grundlegenden Computerkenntnissen bis hin zu fortgeschrittenen technischen Fähigkeiten wie Codierung, Datenanalyse und digitales Marketing. Das "Skills Evaluation Model", das im Rahmen des Projekts "Next Generation of Entrepreneurs" (NGOE) entwickelt wurde, integriert robuste Bewertungsmethoden, um diese Fähigkeiten bei jungen Menschen effektiv zu bewerten.

Digitale Kompetenzen sind unerlässlich, um Geschäftsabläufe zu verbessern, ein globales Publikum durch digitales Marketing und E-Handelsplattformen zu erreichen, Innovationen zu fördern und datengestützte




Entscheidungen zu ermöglichen. Das "Skills Evaluation Model" des NGOE-Projekts nutzt eine Vielzahl von Instrumenten und Methoden, um digitale und IKT-Kompetenzen umfassend zu bewerten. Mit Hilfe von Softwaretests wird die Fähigkeit der Teilnehmer:innen bewertet, geschäftsbezogene Softwareanwendungen effektiv zu nutzen. Diese Tests umfassen Tools wie Office-Suite-Anwendungen für die Geschäftsdokumentation und -analyse, Projektmanagement-Software für die Planung und Begleitung von Projekten, Finanzmodellierungstools für die Finanzanalyse und -prognose sowie digitale Marketingplattformen für die Strategieentwicklung und Umsetzung von Marketingmaßnahmen.

Online-Projekte bieten eine praktische und realitätsnahe Möglichkeit, digitale Fähigkeiten zu bewerten. Die Teilnehmer:innen können eine Website mit Plattformen wie WordPress oder Wix erstellen und verwalten, eine einfache mobile Anwendung entwickeln oder eine Online-Marketingkampagne entwerfen und durchführen. Diese Projekte bewerten ihre Fähigkeit, eine digitale Präsenz zu entwerfen, zu entwickeln, zu pflegen, zu programmieren und Marketingstrategien zu entwickeln.

Simulationen und spielerische Bewertungen bieten eine interaktive und ansprechende Möglichkeit, IKT-Fähigkeiten zu bewerten. Bei Unternehmenssimulationen geht es darum, ein virtuelles Unternehmen mit Hilfe von IKT-Tools zu führen, so dass die Teilnehmer:innen Entscheidungen in Bezug auf digitales Marketing, E-Handel und Online-Kundenservice treffen können. Gamifizierte Tests verwandeln Bewertungen in Spiele und machen den Bewertungsprozess spannender, indem die Teilnehmer:innen Punkte für die Bewältigung von Aufgaben wie Programmierherausforderungen, digitale Marketingrätsel oder Datenanalyseübungen erhalten.

Die Bewertungen der digitalen Kompetenz messen das Verständnis der Teilnehmer:innen für grundlegende IKT-Konzepte und ihre Fähigkeit, dieses Wissen in verschiedenen Kontexten anzuwenden. Diese Beurteilungen umfassen grundlegende IT-Kenntnisse, Bewusstsein für Cybersicherheit und Fähigkeiten im Informationsmanagement. Gemeinsame digitale Projekte bewerten die Fähigkeit der Teilnehmer:innen, mit digitalen Werkzeugen zu arbeiten, und beinhalten Übungen zur Fernzusammenarbeit und zur Entwicklung digitaler Produkte. Reflexionsjournale und Portfolios bieten einen umfassenden Überblick über die digitalen Fähigkeiten der Teilnehmer:innen im Laufe der Zeit. Reflexionsjournale fördern die Selbsteinschätzung und kontinuierliche Verbesserung durch die Dokumentation von Lernerfahrungen, Herausforderungen und Erfolgen im Zusammenhang mit digitalen Fähigkeiten. Digitale Portfolios zeigen die digitalen Projekte der Teilnehmer:innen, ihre Softwarekenntnisse und andere IKT-bezogene Leistungen und liefern greifbare Beweise für ihre Fähigkeiten und ihr Wachstum.




Die Bewertung von digitalen und IKT-Fähigkeiten mit diesen Methoden ist aufgrund mehrerer Faktoren sehr effektiv. Diese Bewertungen legen den Schwerpunkt auf praktische Projekte und reale Anwendungen, um sicherzustellen, dass die Teilnehmer:innen ihre Fähigkeiten in praktischen Situationen anwenden können. Der interaktive und spielerische Charakter dieser Bewertungen steigert das Engagement und die Motivation und macht den Lern- und Bewertungsprozess angenehm und effektiv. Darüber hinaus bietet der Einsatz verschiedener Tools und Methoden eine umfassende Bewertung der IKT-Kompetenzen der Teilnehmer:innen, die sowohl technische Fähigkeiten als auch praktische Anwendungen abdeckt. Reflexionsjournale und Portfolios fördern eine kontinuierliche Selbsteinschätzung und Verbesserung und damit eine wachstumsorientierte Denkweise. Darüber hinaus werden im Rahmen von Gemeinschaftsprojekten wichtige Teamwork- und Kommunikationsfähigkeiten entwickelt, die im heutigen digitalen Geschäftsumfeld von entscheidender Bedeutung sind.

Digitale und IKT-Kenntnisse sind für den unternehmerischen Erfolg in der modernen Geschäftswelt von entscheidender Bedeutung. Das "Skills Evaluation Model" des NGOE-Projekts verwendet eine Vielzahl von Bewertungsinstrumenten und -methoden, die eine umfassende und ansprechende Bewertung der digitalen Fähigkeiten der Teilnehmer:innen ermöglichen. Durch die Förderung eines tiefgreifenden Verständnisses und der praktischen Anwendung von IKT-Fähigkeiten rüsten diese Bewertungen junge Unternehmer:innen für ein erfolgreiches Leben in einer digital vernetzten Welt.

5.4. Messbare Ziele

Das "Skills Evaluation Model" im Rahmen des Projekts "Next Generation of Entrepreneurs" (NGOE) unterstreicht die Bedeutung der Festlegung messbarer Ziele als grundlegenden Schritt bei der Bewertung und Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten. Messbare Ziele bieten einen klaren Rahmen für die Bewertung von Fortschritten und stellen sicher, dass sowohl Lehrende als auch Lernende ein konkretes Verständnis der zu erreichenden Ziele haben.

Messbare Ziele sind aus mehreren Gründen wichtig. Sie sorgen für Klarheit und Orientierung und stellen sicher, dass alle Beteiligten die erwarteten Ergebnisse verstehen. Sie ermöglichen eine genaue Bewertung und Verfolgung des Fortschritts, sodass die Lehrkräfte erkennen können, in welchen Bereichen die Schüler:innen stark sind und in welchen sie sich verbessern müssen. Messbare Ziele erleichtern auch die Verantwortlichkeit und motivieren die Lernenden, sich um spezifische, erreichbare Ziele zu bemühen. Im



Zusammenhang mit unternehmerischen Fähigkeiten tragen messbare Ziele dazu bei, sicherzustellen, dass Schulungsprogramme effektiv und auf die realen Bedürfnisse der Wirtschaft abgestimmt sind.

Grundprinzipien für die Festlegung messbarer Ziele

Die wichtigsten Grundsätze für die Festlegung messbarer Ziele sind entscheidend für eine effektive Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten. Erstens sollten die Ziele klar und spezifisch sein und genau beschreiben, was erreicht werden soll. Diese Spezifität trägt dazu bei, Missverständnisse zu vermeiden, und gewährleistet, dass alle Beteiligten ein gemeinsames Verständnis der Ziele haben. Anstelle eines vagen Ziels wie "Verbesserung der Marketingfähigkeiten" könnte ein spezifisches Ziel beispielsweise lauten: "Entwicklung einer digitalen Marketingkampagne, die die Besucher:innenzahlen auf der Website innerhalb von drei Monaten um 20 % erhöht".


Zweitens müssen die Ziele messbar sein, d. h. sie müssen quantifizierbar sein oder anhand klarer Kriterien bewertet werden können. Dies ermöglicht eine objektive Bewertung der Fortschritte. Anstelle eines zweideutigen Ziels wie "Verbesserung der Führungsfähigkeiten" könnte ein messbares Ziel beispielsweise lauten: "Ein Teamprojekt zum erfolgreichen Abschluss bringen, wobei die Teammitglieder mindestens 85 % Zufriedenheit zeigen."

Drittens sollten die Ziele realistisch und erreichbar sein, wobei die aktuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Lernenden zu berücksichtigen sind. Zu ehrgeizige Ziele können zu Frustration und Desinteresse führen, während erreichbare Ziele die Motivation und die Nachhaltigkeit der Bemühungen fördern.

Viertens müssen die Zielsetzungen für die persönlichen Ziele der Lernenden und die Gesamtziele des Ausbildungsprogramms relevant sein. Relevante Ziele stellen sicher, dass die zu entwickelnden Fähigkeiten auf die realen unternehmerischen Bedürfnisse abgestimmt sind und in praktischen Geschäftskontexten angewendet werden können.


Und schließlich haben wirksame Ziele einen klaren Zeitrahmen für die Erreichung. Dies vermittelt ein Gefühl der Dringlichkeit und hilft bei der Planung und Priorisierung der Bemühungen. Ein Ziel könnte zum Beispiel vorsehen, dass innerhalb von sechs Wochen ein Geschäftsplan entwickelt werden soll.

Um wirksame, messbare Ziele zu setzen, schlägt das "Skills Evaluation Model" des NGOE-Projekts die folgenden Strategien vor:

- 
- **Bedarfsanalyse:** Führen Sie eine gründliche Bedarfsanalyse durch, um die spezifischen Fähigkeiten und Kompetenzen zu ermitteln, die entwickelt werden müssen. Dies kann Erhebungen, Befragungen und eine Analyse des aktuellen Leistungsniveaus beinhalten.
 - **Einbeziehung von Interessensgruppen:** Beziehen Sie die wichtigsten Interessensgruppen, darunter Lernende, Lehrkräfte und Branchenexpert:innen, in den Prozess der Zielsetzung ein. Ihre Beiträge stellen sicher, dass die Ziele realistisch und relevant sind und mit den Industriestandards übereinstimmen.
 - **Verwendung von Rahmenwerken:** Verwenden Sie etablierte Rahmen und Modelle für die Festlegung von Zielen, wie z. B. die SMART-Kriterien (Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Zeitgebunden). Diese Rahmenwerke bieten einen strukturierten Ansatz für die Zielsetzung.
 - **Kontinuierliche Überprüfung und Anpassung:** Überprüfen Sie die Ziele regelmäßig und passen Sie sie bei Bedarf an, um Veränderungen im Lernumfeld, Branchentrends und Fortschritte der Lernenden zu berücksichtigen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Ziele relevant und erreichbar bleiben.
 - **Integration mit Bewertungsinstrumenten:** Stimmen Sie die Ziele mit den Bewertungsinstrumenten und -methoden ab, um die Konsistenz zwischen dem, was gelehrt wird, und dem, was bewertet wird, zu gewährleisten. Diese Abstimmung hilft dabei, den Fortschritt bei der Erreichung der Ziele genau zu messen.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten können messbare Ziele in verschiedenen Bereichen wie Geschäftsplanung, Finanzmanagement, Marketing und Innovation eingesetzt werden. Im Bereich der Unternehmensplanung könnte ein messbares Ziel beispielsweise lauten: "Erstellen Sie einen umfassenden Geschäftsplan, der eine Marktanalyse, Finanzprognosen und eine Marketingstrategie enthält, die innerhalb von acht Wochen fertiggestellt und von Branchenexpert:innen bewertet werden muss." Im Bereich Finanzmanagement könnte ein Ziel lauten: "Entwickeln und präsentieren Sie ein detailliertes Budget für ein Start-up-Unternehmen und zeigen Sie, dass Sie Finanzprognosen und Kostenmanagement mit einer Zielgenauigkeit von 95 % beherrschen."

Im Bereich Marketing könnte ein messbares Ziel darin bestehen, "eine Social-Media-Marketingkampagne zu entwerfen und durchzuführen, die über einen Zeitraum von zwei Monaten eine Steigerung des Engagements um 15 % erreicht, gemessen an Likes, Shares und Kommentaren". Im Bereich Innovation



könnte ein Ziel lauten: "Entwicklung eines Prototyps für eine neue Produktidee unter Einbeziehung von Kund:innenfeedback und technischen Machbarkeitsstudien innerhalb eines Zeitrahmens von 12 Wochen".

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die im Rahmen des NGOE-Projekts entwickelten Bewertungsinstrumente und -methoden einen dynamischen und ganzheitlichen Bewertungsrahmen bieten, der zur Beurteilung der unternehmerischen Fähigkeiten junger Menschen verwendet werden kann. Es ist sehr wichtig, dass die Unternehmer:innen richtig bewertet werden, um sicherzustellen, dass sie ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können. Die entwickelten Bewertungsmethoden und -instrumente sind so konzipiert, dass sie verschiedene Lernaktivitäten und soziale Entwicklungsprinzipien integrieren. Sie sollen die Wirksamkeit der Bewertungen durch die Einbeziehung von Feedback und kontinuierliche Verbesserung steigern. Außerdem helfen sie jungen Menschen, eine Kultur der Innovation und des Unternehmertums zu entwickeln. Der Bewertungsrahmen ist nicht nur in der Lage, die Fähigkeiten der jungen Menschen zu messen, sondern hilft ihnen auch, sich auf die Zukunft vorzubereiten, indem er ein kontinuierliches Lernumfeld fördert.

Einer der wichtigsten Faktoren, die das NGOE-Projekt bei der Entwicklung seines Bewertungsrahmens berücksichtigt, ist die Festlegung von Zielen. Dies kann dazu beitragen, die Wirksamkeit der Ausbildungsprogramme zu verbessern und sicherzustellen, dass sie auf die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaft abgestimmt sind. Klare Ziele können die Schüler:innen motivieren und ihnen helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen. Gründliche Planung und ständige Überprüfung führen zu messbaren Zielen, die der nächsten Generation von Innovator:innen helfen können, sich in einem sich ständig verändernden Geschäftsklima zu behaupten.

6. Bewährte Praktiken und Fallstudien

Das NGOE-Bildungsprogramm wurde in verschiedenen Ländern mit jeweils einzigartigen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten umgesetzt. Ziel dieses Kapitels ist es, einen umfassenden Überblick über bewährte Verfahren, gelernte Lektionen und inspirierende Fallstudien zu geben und damit alle Aspekte dieser Erfahrungen zu dokumentieren. Durch die Hervorhebung dieser Aspekte wollen wir Jugendarbeiter:innen mit praktischen Einsichten und umsetzbaren Strategien für eine effektive Vermittlung von unternehmerischer Bildung ausstatten. Die gemeinsamen Erfahrungen und Geschichten in diesem Kapitel veranschaulichen die Anpassungsfähigkeit und Wirkung des NGOE-Programms und unterstreichen die Bedeutung kontextsensitiver Ansätze und des Engagements in der Gemeinschaft. Wir hoffen, dass wir mit diesen Beispielen Jugendarbeiter:innen zu weiteren Innovationen und zum Engagement bei der Förderung unternehmerischer Fähigkeiten bei jungen Menschen anregen können.

6.1. Bewährte Praktiken bei der Umsetzung des NGOE-Programms

1. Anpassung an lokale Kontexte und Gruppen

Ein wichtiges bewährtes Verfahren bei der Umsetzung des NGOE-Programms ist die Anpassung der Bildungsinhalte und -methoden an den lokalen Kontext und die Gruppen. Dazu gehört die Anpassung des Lehrplans an die spezifischen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten der Zielgruppe.

Durch die Anpassung der Inhalte an die örtliche wirtschaftliche und kulturelle Landschaft konnte das Programm die Lernerfahrung für die Schüler:innen relevanter und ansprechender gestalten. Dieser Ansatz erhöhte nicht nur die Relevanz des Lehrmaterials, sondern förderte auch eine tiefere Verbindung zwischen den Schüler:innen und den unterrichteten unternehmerischen Konzepten. Die Einbeziehung von lokal relevanten Fallstudien und Beispielen half den Schüler:innen, praktische Anwendungen ihrer unternehmerischen Fähigkeiten in ihren eigenen Gemeinschaften zu erkennen. Die kontextbezogene Anpassung verbesserte die Fähigkeit der Schüler:innen, lokale Marktchancen zu erkennen, und inspirierte sie zur Entwicklung von Geschäftsideen, die in ihrem unmittelbaren Umfeld Anklang finden. Darüber hinaus wurden sie in die Lage versetzt, lokale Ressourcen und Kulturgüter zu nutzen und so nachhaltigere und wirkungsvollere unternehmerische Unternehmungen zu schaffen.

2. Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und Interessenvertreter:innen

Die Einbindung lokaler Gemeinschaften und Interessensgruppen hat sich als Eckpfeiler einer erfolgreichen Programmumsetzung erwiesen. Dazu gehört der Aufbau von Partnerschaften mit lokalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und kommunalen Führungskräften. Diese Kooperationen haben ein unterstützendes Umfeld geschaffen, das die Lernerfahrung über den Unterricht hinaus verbessert und den Schüler:innen geholfen hat, praktische Fähigkeiten und berufliche Netzwerke aufzubauen, die für ihre künftige Karriere von unschätzbarem Wert sind. Darüber hinaus boten diese Partnerschaften den Schüler:innen zahlreiche Möglichkeiten, mit Fachleuten aus der Branche in Kontakt zu treten. Dieses Netzwerk unterstützt nicht nur das unmittelbare Lernen der Schüler:innen, sondern legt auch den Grundstein für künftige unternehmerische Vorhaben und hat einen nachhaltigen Einfluss auf ihre persönliche und berufliche Entwicklung.

Partnerschaften mit lokalen Unternehmen können beispielsweise Praktika, Mentor:innenschaften und Einblicke in die reale Geschäftswelt für Schüler:innen erleichtern. Diese Kooperationen bieten ihnen die Möglichkeit, theoretisches Wissen in der Praxis anzuwenden, Einblicke in den Geschäftsalltag zu gewinnen und grundlegende berufliche Beziehungen aufzubauen. Darüber hinaus können solche Erfahrungen oft zu Stellenangeboten oder einer weiteren Zusammenarbeit führen, so dass ein direkter Weg von der Ausbildung zur Beschäftigung in der lokalen Wirtschaft geschaffen wird.

3. Einsatz eines Blended-Learning-Ansatzes

Die Integration eines Blended-Learning-Ansatzes - die Kombination von Online-Bildungsressourcen mit Präsenzveranstaltungen - hat sich als besonders effektiv erwiesen. Dieser Ansatz bietet Flexibilität und kann auf verschiedene Lernpräferenzen und Zeitpläne eingehen. Online-Module ermöglichen es den Schüler:innen, in ihrem eigenen Tempo zu lernen und auf eine Fülle von Ressourcen wie Videos, interaktive Übungen und Lesestoff zuzugreifen. Gleichzeitig bieten Präsenzveranstaltungen, wie Workshops und Gruppenprojekte, praktische Erfahrungen und Möglichkeiten zum gemeinsamen Lernen. Diese Mischung aus digitalen und physischen Lernumgebungen gewährleistet eine ganzheitliche Lernerfahrung. Sie ermöglicht die unmittelbare Anwendung des theoretischen Wissens, wodurch die Lernergebnisse gestärkt und das Engagement der Schüler:innen gefördert werden. Darüber hinaus ist der gemischte Ansatz in der aktuellen Bildungslandschaft, in der digitale Kompetenzen immer wichtiger werden, besonders vorteilhaft.

6.2. Gelernte Lektionen

1. Überwindung technologischer Barrieren

Eine große Herausforderung bei der Umsetzung des Programms war der unterschiedlich gute Zugang zu Technologie und Internet. In einigen ländlichen Gebieten hatten die Schüler:innen mit einem begrenzten oder unzuverlässigen Internetzugang zu kämpfen, was ihre Fähigkeit, sich mit den Online-Komponenten des Lehrplans zu beschäftigen, beeinträchtigte. Um dieses Problem zu lösen, stellten einige Partnerorganisationen Offline-Versionen der Kursmaterialien zur Verfügung, so dass alle Schüler:innen in vollem Umfang teilnehmen konnten. Darüber hinaus wurden Vorkehrungen getroffen, damit die Schüler:innen Zugang zu Gemeindezentren mit besserer Internet-Ausstattung erhielten. Diese Lösungen unterstrichen die Bedeutung von Flexibilität und Anpassungsfähigkeit bei der Programmdurchführung und stellten sicher, dass technologische Barrieren keine der Schüler:innen von der Teilnahme am Programm ausschlossen.

2. Die Bedeutung von kontinuierlichem Feedback und Bewertung

Kontinuierliches Feedback und Evaluierung erwiesen sich als entscheidende Komponenten für den Erfolg des Programms. Regelmäßige Rückmeldungen von Schüler:innen, Jugendarbeiter:innen und Pädagog:innen ermöglichten die rechtzeitige Ermittlung von Herausforderungen und verbesserungswürdigen Bereichen. Dieser sich wiederholende Prozess ermöglichte die Feinabstimmung des Lehrplans und der Lehrmethoden und stellte sicher, dass sie effektiv und relevant blieben. So wurde beispielsweise häufig auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Lehrplan an die lokalen Gegebenheiten anzupassen, was zur Aufnahme von regionalspezifischen Beispielen und Fallstudien führte. Dieser proaktive Ansatz bei der Evaluierung verbesserte nicht nur die Qualität der NGOE-Bildungsinhalte, sondern zeugte auch von einem Engagement hinsichtlich der Lernerfahrung der Schüler:innen, das sicherstellte, dass das Programm in verschiedenen Regionen und Zielgruppen sowohl zugänglich als auch wirkungsvoll war.

Außerdem wurde die Bedeutung der Schulung von Soft Skills stark betont. Die Teilnehmer:innen wiesen auf den Bedarf an verbesserten Modulen und zusätzlichen Ressourcen in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit und Führung hin - wesentliche Kompetenzen in der unternehmerischen Landschaft. Dieses Feedback führte zu einer stärkeren Fokussierung auf diese Bereiche, denn es wurde erkannt, dass Soft Skills für eine erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit entscheidend sind und die Einzelnen in die Lage versetzen, effektiv zusammenzuarbeiten, Teams zu leiten und ihre Ideen klar zu kommunizieren.

3. Förderung eines Wachstumsdenkens

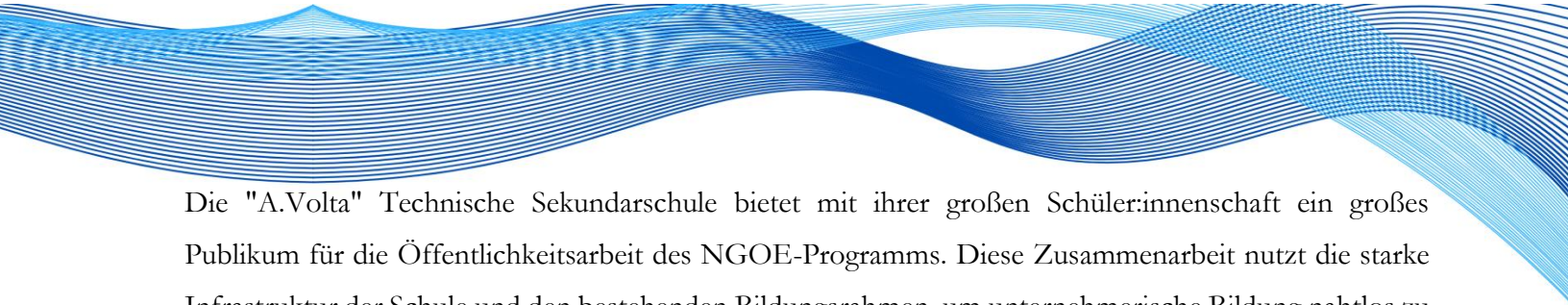
Die Förderung einer wachstumsorientierten Denkweise bei den Schüler:innen wurde als Schlüsselfaktor für die Aufrechterhaltung ihrer Motivation und ihres Engagements ermittelt. Programme, bei denen Resilienz, Anpassungsfähigkeit und die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen, im Vordergrund standen, verzeichneten ein höheres Maß an studentischem Erfolg. Die Ermutigung der Schüler:innen, Herausforderungen als Wachstumschancen zu sehen, half ihnen, eine positive Einstellung zum Lernen und zum Unternehmertum zu entwickeln. Dieser Bewusstseinswandel war besonders wichtig, um den Schüler:innen zu helfen, die Unsicherheiten und Herausforderungen zu bewältigen, die mit unternehmerischen Unternehmungen verbunden sind. Durch die Förderung eines unterstützenden Lernumfelds, in dem Anstrengung und Durchhaltevermögen gewürdigt werden, konnten die Programme das Selbstvertrauen und die Begeisterung der Schüler:innen für das Unternehmertum stärken.

Um die Schüler:innen weiter zu motivieren und ihre unternehmerischen Fähigkeiten zu entwickeln, nutzten die Partnerorganisationen bewährte Beispiele erfolgreicher lokaler Unternehmen und präsentierten die Geschichten erfolgreicher Unternehmer:innen. Diese realen Beispiele dienten als wirkungsvolle Motivationsinstrumente und zeigten die greifbaren Ergebnisse unternehmerischer Bemühungen. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessensgruppen, darunter lokale Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsverbände, erleichterte den Zugang zu diesen inspirierenden Geschichten. Die Treffen stärkten die Bedeutung von Innovation und Beharrlichkeit, indem sie Verbindungen zwischen Schüler:innen und lokalen Unternehmer:innen und Wirtschaftsführer:innen herstellten und so hilfreiche Perspektiven für den unternehmerischen Weg boten.

6.3. NGOE-Fallstudien

Fallstudie 1: Die Umsetzung des NGOE-Programms in Italien

In Italien wurde das NGOE-Projekt durch eine enge Partnerschaft mit dem Istituto Istruzione Superiore "A.Volta" in Lodi erheblich bereichert, einer der größten technischen Sekundarschulen in der Region. RUANA, ein wichtiger Partner des Projekts, hat eng mit dieser Einrichtung zusammengearbeitet, um regelmäßige, speziell auf die Schüler:innen zugeschnittene Veranstaltungen zum Thema Unternehmertum zu organisieren. Diese Veranstaltungen waren ein zentraler Bestandteil des NGOE-Projekts, das darauf abzielte, junge Menschen zu inspirieren und ihnen grundlegende unternehmerische Fähigkeiten zu vermitteln.



Die "A.Volta" Technische Sekundarschule bietet mit ihrer großen Schüler:innenschaft ein großes Publikum für die Öffentlichkeitsarbeit des NGOE-Programms. Diese Zusammenarbeit nutzt die starke Infrastruktur der Schule und den bestehenden Bildungsrahmen, um unternehmerische Bildung nahtlos zu integrieren. Die von RUANA organisierten Entrepreneurship-Workshops decken ein breites Themenspektrum ab, das von grundlegenden Geschäftskonzepten bis hin zu fortgeschrittenen unternehmerischen Strategien reicht und so eine umfassende Lernerfahrung für die Schüler:innen gewährleistet.


Außerdem gehen die etablierten Beziehungen von RUANA mit der Schule über den Unterricht hinaus. Die Jugendarbeiter:innen von RUANA haben den Schüler:innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen in der Region Lodi geholfen. Durch diese praktische Unterstützung konnten die Schüler:innen wichtige Erfahrungen in der Praxis sammeln, die ihr theoretisches Wissen aus den NGOE-Unternehmerworkshops ergänzten. Die Partnerschaft hat somit eine Lernmöglichkeit geschaffen, bei der die Schüler:innen nicht nur unternehmerische Konzepte lernen, sondern diese auch in realen Geschäftsumgebungen durch Praktika anwenden können.

Fallstudie 2: Ländliches Unternehmertum in Rumänien

In einem ländlichen Umfeld in Rumänien sah sich das von der Partnerorganisation Se Poate geleitete NGOE-Programm mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, insbesondere mit dem begrenzten Zugang zu digitalen Ressourcen. Se Poate erkannte diese Einschränkungen und passte das Programm an den lokalen Kontext an, um sicherzustellen, dass junge Menschen und Schüler:innen dennoch von einer umfassenden unternehmerischen Ausbildung profitieren konnten.

Um die digitale Kluft zu überwinden, setzte Se Poate in großem Umfang Offline-Materialien ein. Sie stellten gedruckte Ressourcen und Aktivitäten zur Verfügung, die wesentliche unternehmerische Konzepte abdeckten, um sicherzustellen, dass alle Teilnehmer:innen unabhängig von der Internetverfügbarkeit Zugang zu den notwendigen Informationen hatten. Darüber hinaus organisierte Se Poate zahlreiche persönliche Workshops, die zum Eckpfeiler des Programms in den ländlichen Regionen wurden. Diese Workshops boten direkte Anleitungen und praktische Lernmöglichkeiten und förderten ein tieferes Verständnis der unternehmerischen Grundsätze.

Ein innovativer Aspekt des Ansatzes von Se Poate war zum Beispiel die Einbeziehung von Rollenspielen. Diese Aktivitäten ermöglichten es den Teilnehmer:innen, verschiedene Geschäftsszenarien zu simulieren, was ihnen half, praktische Fähigkeiten in einer kontrollierten Umgebung zu entwickeln. Durch die



Rollenspiele konnten die Schüler:innen mit verschiedenen Geschäftsrollen experimentieren, was sich als sehr effektiv erwies, um das Verständnis von Geschäftsabläufen und Entscheidungsprozessen zu verbessern.

Darüber hinaus konzentrierte sich das Programm auf die Entwicklung wichtiger Soft Skills wie Führung, Kommunikation und Teamarbeit. Durch verschiedene Aktivitäten und Gruppenprojekte lernten die Teilnehmer:innen, Teams zu leiten, ihre Ideen effektiv zu kommunizieren und mit Gleichaltrigen zusammenzuarbeiten. Diese Fähigkeiten sind für den unternehmerischen Erfolg entscheidend und wurden in den Lehrplan integriert, um sicherzustellen, dass die Teilnehmer:innen ihre Fähigkeiten umfassend nutzen können.


Die Kombination aus Offline-Materialien, interaktiven Workshops und Rollenspielen schuf eine reichhaltige und ansprechende Lernumgebung. Dies diente als erfolgreiches Beispiel für die Anpassung von Schulungsprogrammen an die einzigartigen Herausforderungen der Region und beeinflusste die unternehmerische Reise der Teilnehmer:innen erheblich.

Fallstudie 3: Überwindung sozioökonomischer Barrieren in Spanien

In Spanien bemühte sich das NGOE-Programm gezielt darum, Schüler:innen aus wirtschaftlich benachteiligten Verhältnissen zu erreichen, um sicherzustellen, dass finanzielle Zwänge niemanden vom Zugang zu einer unternehmerischen Ausbildung abhalten. Die Initiative wurde so konzipiert, dass sie alle Schüler:innen, die an der Entwicklung ihrer unternehmerischen Fähigkeiten interessiert sind, einbezieht und ihnen gleiche Chancen bietet.

Um diese jungen Menschen zu unterstützen, bot das Programm kostenlosen Zugang zu allen Bildungsressourcen, einschließlich Projektdokumenten und ergänzenden Materialien. Diese Zugänglichkeit war entscheidend, um sicherzustellen, dass sich alle Teilnehmer:innen ohne zusätzliche Kosten mit den Programminhalten beschäftigen konnten. Die Programmressourcen wurden außerdem in verschiedenen Formaten, sowohl in digitaler als auch in gedruckter Form, zur Verfügung gestellt, um den unterschiedlichen digitalen Zugangsmöglichkeiten der Schüler:innen gerecht zu werden.

Neben der Bereitstellung kostenloser Materialien legte das Programm großen Wert auf persönliche Betreuung durch zusätzliche Mentor:innen. Jugendarbeiter:innen wurden Schüler:innen zugeteilt, um sie durch den Lernprozess zu führen und ihnen persönliche Unterstützung und maßgeschneiderte Ratschläge zu geben. Diese Betreuung war besonders wertvoll für Schüler:innen, die zusätzliche Hilfe beim Lernen



benötigten oder mit persönlichen Herausforderungen konfrontiert waren, die sich auf ihr Lernen auswirken konnten. Die Jugendarbeiter:innen fungierten als Vorbilder und ermutigten die Schüler:innen, Vertrauen in ihre Fähigkeiten aufzubauen und während des gesamten Programms motiviert zu bleiben.


Darüber hinaus erleichterte das Programm den Kontakt zwischen Schüler:innen und lokalen Unternehmer:innen und vermittelte einen Einblick in die Realität der Unternehmensgründung und -führung. Gastredner:innen aus der lokalen Geschäftswelt teilten ihre Erfahrungen und gaben praktische Ratschläge, inspirierten die jungen Leute und boten ihnen wichtige Gelegenheiten zur Vernetzung. Diese Kontakte trugen wesentlich dazu bei, die Perspektive der Schüler:innen zu erweitern und ihnen ein besseres Verständnis für die unternehmerische Landschaft zu vermitteln.

Das NGOE-Programm in Spanien bezog eine Vielzahl von Schüler:innen ein, von denen viele ohne die umfassende Unterstützung nicht die Möglichkeit gehabt hätten, an solchen Programmen teilzunehmen. Dieser integrative Ansatz befähigte die Schüler:innen nicht nur, ihre unternehmerischen Ambitionen zu verfolgen, sondern zielte auch darauf ab, den Kreislauf der wirtschaftlichen Benachteiligung zu durchbrechen, indem sie mit Fähigkeiten und Wissen ausgestattet wurden, die zu künftiger finanzieller Unabhängigkeit und Erfolg führen können.

6.4. Herausforderungen für die Jugendarbeiter:innen bei der Umsetzung des NGOE-Programms

1. Überwindung von Widerständen gegen unternehmerische Fähigkeiten

Die Jugendarbeiter:innen stießen manchmal auf den Widerstand junger Menschen, die glaubten, dass unternehmerische Fähigkeiten für diejenigen nicht relevant oder nützlich seien, die nicht beabsichtigten, ihr eigenes Unternehmen zu gründen. Diese Auffassung stellte eine große Herausforderung dar, da sie oft zu mangelndem Engagement und Interesse an dem Programm führte. Viele Schüler:innen betrachteten Unternehmertum ausschließlich als Unternehmensgründung und erkannten nicht die breitere Anwendbarkeit unternehmerischer Fähigkeiten in verschiedenen Aspekten des Lebens und der beruflichen Laufbahn. Die Jugendarbeiter:innen mussten hart daran arbeiten, diese Denkweise zu ändern, indem sie aufzeigten, dass Fähigkeiten wie kritisches Denken, Problemlösung, Kreativität und Führungsqualitäten in jedem beruflichen Kontext wertvoll sind. Sie betonten, dass unternehmerische Fähigkeiten die Beschäftigungsfähigkeit verbessern, die Innovation innerhalb bestehender Organisationen fördern und die Einzelnen befähigen können, eine proaktive Rolle in ihrer Gemeinschaft zu übernehmen.



Um die anfängliche Skepsis zu überwinden, bedurfte es jedoch einer beharrlichen Kommunikation und praktischer Beispiele, um die universellen Vorteile unternehmerischen Denkens zu verdeutlichen.

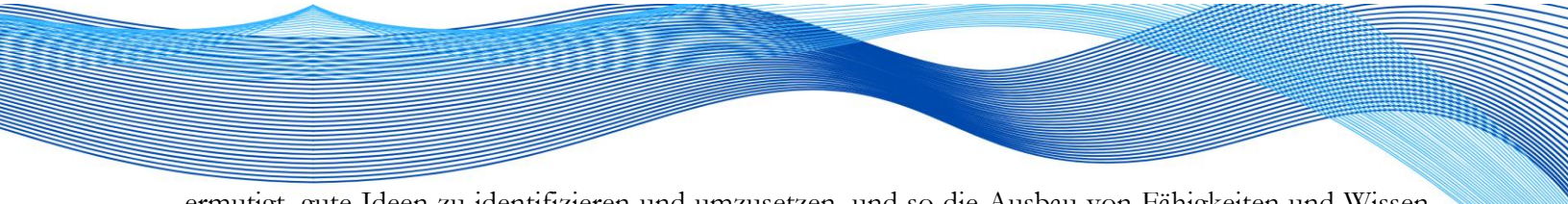
2. Kulturelle und kontextuelle Unterschiede

Wie bereits erwähnt, entsprach der Standardlehrplan der NGOE in einigen Fällen nicht vollständig den lokalen Gegebenheiten der Schüler:innen. Daher mussten die Jugendarbeiter:innen das Material so anpassen, dass es die besonderen Herausforderungen und Möglichkeiten in ihren Gemeinschaften widerspiegelt. In Regionen, in denen Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig ist, integrierten die Jugendarbeiter:innen beispielsweise Materialien, die sich mit Tourismusmarketing und der Förderung des kulturellen Erbes befassen. Diese Anpassung ermöglichte es den Schüler:innen, unternehmerische Möglichkeiten innerhalb des Tourismussektors zu erkunden, wodurch der Lehrplan für diejenigen, die an der Nutzung lokaler Attraktionen und Kulturgüter interessiert sind, relevanter und inspirierender wurde. Durch die Anpassung der Lehrinhalte an die lokale Wirtschaftslandschaft konnten die Schüler:innen das Potenzial für unternehmerische Initiative in ihren eigenen Gemeinschaften besser verstehen. Dies erforderte jedoch ein tiefes Verständnis der lokalen Gegebenheiten und einen flexiblen Lehransatz, bei dem die Anpassungsfähigkeit und Kreativität der Jugendarbeiter:innen eine entscheidende Rolle spielte, um das Programm für Schüler:innen mit unterschiedlichem Hintergrund relevant und wirkungsvoll zu gestalten.

3. Engagement und Motivation

Es war eine große Herausforderung, das Engagement und die Motivation der Schüler:innen aufrechtzuerhalten, insbesondere in einem Umfeld, in dem unternehmerische Aktivitäten traditionell nicht geschätzt werden. Einige Jugendarbeiter:innen fanden es schwierig, das Interesse der Schüler:innen an dem Programm über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten. Um dieses Problem zu lösen, setzten sie verschiedene Strategien ein, wie z. B. die Integration von Gamification-Elementen, das Anbieten von Anreizen für die Teilnahme und das Präsentieren von Erfolgsgeschichten. Auch die Integration interaktiver Aktivitäten trug dazu bei, das Interesse der Schüler:innen aufrechtzuerhalten, und ermöglichte praktische Anwendungen der unterrichteten Konzepte.

Die wichtigste im Programm verwendete pädagogische Maßnahme, das Challenge-Based Learning (CBL), erwies sich trotz seiner zahlreichen Vorteile manchmal als schwierig umzusetzen. CBL ist ein Rahmen, der es Schüler:innen und Lehrer:innen ermöglicht, Fähigkeiten zu entwickeln, während sie sich mit realen Herausforderungen auseinandersetzen. Es ist eine kollaborative Lernerfahrung, die die Teilnehmer:innen



ermutigt, gute Ideen zu identifizieren und umzusetzen, und so die Ausbau von Fähigkeiten und Wissen des 21. Jahrhunderts fördert. Aufbauend auf den Grundsätzen des Erfahrungslernens ermutigt CBL die Schüler:innen, sich aktiv an der Lösung von realen Problemen zu beteiligen, und fördert so kritisches Denken und praktische Anwendung. Der dynamische Charakter von CBL erfordert jedoch eine sorgfältige Planung und Flexibilität, was sich als schwierig erweisen kann, insbesondere in einem Umfeld mit begrenzten Ressourcen oder unterschiedlichem Vorbereitungsgrad der Schüler:innen. Trotz dieser Herausforderungen erwies sich CBL als äußerst vorteilhaft für die Verbesserung der Problemlösungsfähigkeiten und des Engagements der Schüler:innen, was es zu einer wertvollen Komponente des Bildungsansatzes macht.

4. Ressourcenbeschränkungen und kontinuierliche Aktualisierung

Ressourcenbeschränkungen, sowohl finanzieller als auch materieller Art, waren in den verschiedenen Kontexten eine gemeinsame Herausforderung. Viele Jugendarbeiter:innen arbeiteten in einem Umfeld mit begrenztem Zugang zu Bildungsmaterialien, Technologie und Finanzierung. Diese Beschränkungen schränkten häufig den Umfang der angebotenen Aktivitäten ein.

Eine weitere große Herausforderung für die Jugendarbeiter:innen war die Notwendigkeit der kontinuierlichen Weiterbildung und ständigen Aktualisierung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten. Obwohl viele Jugendarbeiter:innen mit Leidenschaft und Engagement bei der Sache waren, erwies es sich als schwierig, mit den neuesten Trends der unternehmerischen Ausbildung, der Technologie und den pädagogischen Strategien Schritt zu halten. Das NGOE-Programm betonte die Bedeutung der persönlichen und beruflichen Entwicklung und ermutigte die Jugendarbeiter:innen, in ihre Weiterentwicklung durch Kurse, Workshops, Konferenzen und andere Lernmaterialien zu investieren. Der Zugang zu diesen Ressourcen war jedoch häufig durch zeitliche und finanzielle Beschränkungen sowie durch die Verfügbarkeit relevanter Ausbildungsmöglichkeiten eingeschränkt. Diese Lücke behinderte gelegentlich die Fähigkeit der Jugendarbeiter:innen, die aktuellsten Inhalte zu vermitteln und die effektivsten Lehrmethoden anzuwenden. Trotz dieser Herausforderungen empfanden diejenigen, denen es gelang, sich kontinuierlich weiterzubilden, dies als unschätzbar wertvoll für die Verbesserung ihrer Unterrichtspraxis und die bessere Unterstützung ihrer Schüler:innen.

7. Schlussfolgerung

Der Youth Workers Implementation Guide (Projektresultat 5) bietet einen umfassenden Überblick und praktische Anleitungen für die Integration des NGOE-Bildungsprogramms in verschiedene nicht-formale Bildungssettings und versetzt Jugendarbeiter:innen in die Lage, jungen Menschen effektiv unternehmerische Fähigkeiten zu vermitteln. Dieser Leitfaden hebt die kritischen Komponenten des NGOE-Programms hervor und betont die Bedeutung der Förderung unternehmerischer Kompetenzen, die für die moderne Wirtschaftslandschaft entscheidend sind.

Im gesamten Leitfaden haben wir umfassende Einblicke in die theoretischen Grundlagen, praktischen Methoden, digitalen Werkzeuge, Bewertungsstrategien und bewährten Verfahren gegeben, die für eine erfolgreiche Umsetzung erforderlich sind. Die übergreifende Botschaft ist klar: **Unternehmerische Fähigkeiten sind nicht nur für diejenigen wichtig, die ein eigenes Unternehmen gründen wollen, sondern sind auch von unschätzbarem Wert für die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit in verschiedenen beruflichen Kontexten.**

Jugendarbeiter:innen werden ermutigt, die Erkenntnisse und Instrumente dieses Leitfadens an ihre spezifischen Gegebenheiten anzupassen und dabei die lokalen Bedürfnisse und Umstände zu berücksichtigen. Flexibilität und das Eingehen auf die einzigartigen Herausforderungen und Möglichkeiten in jeder Gemeinschaft sind der Schlüssel zur Maximierung der Wirkung des Programms.

Mit Blick auf die Zukunft wird die Bedeutung der unternehmerischen Ausbildung weiter zunehmen. Das NGOE-Konsortium widmet sich weiterhin der Unterstützung von Jugendarbeiter:innen und Pädagog:innen und bietet fortlaufend Ressourcen, Aktualisierungen und Beratung an, um die Nachhaltigkeit und Relevanz des Programms zu gewährleisten. Wir sind davon überzeugt, dass Jugendarbeiter:innen mit den richtigen Instrumenten und der richtigen Unterstützung eine neue Generation innovativer, widerstandsfähiger und qualifizierter junger Menschen inspirieren können, die bereit sind, die komplexen Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Wir möchten Sie ermutigen, diesen Leitfaden nicht nur als Handbuch für die Umsetzung, sondern auch als Quelle der Inspiration und des kontinuierlichen Lernens zu nutzen. Gemeinsam können wir eine unternehmerische Denkweise fördern, die junge Menschen dazu befähigt, neue Möglichkeiten zu erkunden, Herausforderungen zu bewältigen und einen sinnvollen Beitrag für ihre Gemeinschaften und darüber hinaus zu leisten.

8. Referenzen

- Apple Inc. (2011). *Challenge Based Learning: A Classroom Guide*. Abrufbar unter https://www.apple.com/br/education/docs/CBL_Classroom_Guide_Jan_2011.pdf
- Challenge Based Learning. (n.d.). *Carroll Middle School reduces waste*. Abgerufen am 27. Juni 2024, unter <https://www.challengebasedlearning.org/stories/>
- Dotingney, T. (2018). *Theories of Entrepreneurship*. Journal of Business Theory and Practice
- ECIU. (n.d.). Challenge-Based Learning: Finding solutions to real problems as a learning strategy. Abgerufen am 27. Juni 2024, unter <https://www.eciu.eu/news/challenge-based-learning-finding-solutions-to-real-problems-as-a-learning-strategy-a-workshop-organized-by-eciu>
- How entrepreneurship fosters economic growth. FasterCapital. (n.d.). Abrufbar unter <https://fastercapital.com/topics/how-entrepreneurship-fosters-economic-growth.htm>
- Johnson, L., and Adams, S., (2011). *Challenge based learning: The report from the implementation project*. Austin, TX: The New Media Consortium
- Kohn Rådberg, K., Lundqvist, U., Malmqvist, J., & Hagvall Svensson, O. (2020). From CDIO to challenge-based learning experiences - expanding student learning as well as societal impact? *European Journal of Engineering Education*, 45(1), 22–37. doi: 10.1080/03043797.2018.1441265
- Kyndt, E., & Baert, H. (2015). Entrepreneurial competencies: Assessment and predictive value for entrepreneurship. *Journal of Vocational Behavior*, 90, 13–25. doi:10.1016/j.jvb.2015.0
- Nichols, M., & Cator, K. (2008). *Challenge Based Learning: An Approach for Our Time*. Apple Inc.
- Pérez-Sánchez, E. O., Chavarro-Miranda, F., & Riano-Cruz, J. D. (2023). Challenge-based learning: A ‘entrepreneurship-oriented’ teaching experience. *Management in Education*, 37(3), 119–126. doi: 10.1177/0892020620969868
- Phillips, K. W., Liljenquist, K. A., & Neale, M. A. (2010). Better decisions through diversity. Kellogg Insight. Abrufbar unter https://insight.kellogg.northwestern.edu/article/better_decisions_through_diversity
- Simpeh, K. N. (2011). *Theories of Entrepreneurship*. International Journal of Business and Social Science